

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 108. Sonnabends den 13. September 1823.

Bekanntmachung.

Behufs der Verbesserung der Schiffschleuse zu Brieg durch das Einhängen neuer Oberthore kann benannte Schleuse vom 15ten bis zum 30sten September d. J. nicht passirt werden. Wir bringen dies hiermit zur Kenntniß des Publikums. Breslau den 3. September 1823.

Königl. Regierung 2te Abtheilung.

Breslau, den 12. September.

Heute Vormittag wurden in allen hiesigen katholischen Kirchen zum Gedächtniß des am 20sten August vollendeten Papstes, Pius VII. feierliche Exequien gehalten. In der Domkirche, wo viele Mitglieder der Königlichen hohen Behörden und der Geistlichkeit beider Confessionen sich versammelt hatten, eröffnete die gottesdienstliche Feier ein Trauergesang, dem die Kanzelrede folgte. Während der hohen Messe, gehalten von dem Bischof von Leros und General-Administrator des Bisthums, Herrn von Schimonsky, wurde das Mozartsche Requiem von einem stark besetzten musikalischen Chore aufgeführt. Die vorgeschriebenen kirchlichen Gebete für die Seelenruhe des Verewigten machten den Beschluß.

Berlin, vom 9. September.

Se. Majestät der König haben dem Dom-Kirchen-Rath Bielitz zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Unter-Förster Wrege zu Pretzisko in der Forst-Inspektion Ortelsburg das Allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben Allerhöchstdieselben den Domainen-Rentmeister Lincke in Minden zum Domainen-Rathe zu ernennen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Maj. des Königs, ist von Fischbach in Schlesien hier eingetroffen. Auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar ist vorgestern hier angekommen und in die auf dem Königl. Schlosse für Höchstdenselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmer abgetreten.

Hamburg, vom 6. September.

Die sterblichen Reste des Königl. Preußischen Staats-Kanzlers, Fürsten von Hardenberg, sind nunmehr zu Genua hieher eingeschifft worden und werden hier ihre weitere Bestimmung erhalten. Man vermuthet, daß die Fürstliche Leiche nach Neu-Hardenberg werde abgeführt werden.

Der Antrag des Senats: „auf die nächsten 3 Jahre den Einfuhr-Zoll ungeändert wie bisher fortbestehen zu lassen, den Ausfuhr-Zoll aber von 1½ und ½ pCt. auf ⅛ herunter zu

setzen," ist durch Stimmen-Mehrheit angenommen worden.

Frankfurt a. M., vom 30. August.

Am 26sten Morgens ist der bisherige königl. würtembergische, von hier abberufene, Bundestags-Gesandte, Freiherr v. Wangenheim, nebst seiner Familie von hier nach Sachsen abgereist. Derselbe hat in Dresden eine Wohnung in Miethe genommen, welche Residenz er zu seinem künftigen Wohnsitz bestimmt hat. Er genießt eine Pension von jährlich 6000 Gulden. Sein Gehalt als Bundestags-Gesandter war 24,000 Gulden. Wie man vernimmt, zieht sich Hr. v. Wangenheim von allen öffentlichen Geschäften zurück und ist Willens in seinem Ruhestande blos den Wissenschaften und seiner Familie zu leben. Sein Nachfolger am Bundestage ist noch nicht bekannt.

Vom Mayn, vom 4. September.

Die Bemühungen der badenschen Regierung, den Bedarf des Salzes im Lande selbst zu gewinnen, sind durch die Auffindung eines zweiten Salzstocks im untern Theil des Großherzogthums, der vom Neckar an die Gegend bis nach Karlsruhe herauf mit Salz versorgen kann, belohnt worden. Es ist dieses nämlich derselbe Salzstock, auf dem die Salzwerke zu Wimpfen und Friedrichshall stehen. Schon längere Zeit wurden für Rechnung der Regierung Bohrversuche am Neckar gemacht, sie waren aber ohne Erfolg geblieben. Später hatte sich eine Privatgesellschaft gebildet, welche zu neuen Bohrversuchen Aktien zu 500 Gulden errichtete. Diese Gesellschaft hatte zugleich mit der Regierung einen Vertrag abgeschlossen, um welchen Preis sie die gefundene Soole derselben überlassen wollte. Die Bohrversuche wurden nun zu Rappenau angestellt, einem Dorfe, welches eine Stunde von Wimpfen landeinwärts liegt. Dieses Privatunternehmen hatte den besten Erfolg. Eine 26köthige Soole wurde aufgefunden, und gemäß des Contrakts der Gesellschaft die versprochenen 150,000 Gulden ausgezahlt; auf jede Aktie kommt ein reiner Gewinn von 8000 Gulden.*)

Am 4. Septbr. ist die Stadt Hof bis auf die Vorstädte fast ganz abgebrannt.

*) Möchten doch in Schlesien gegen die Karpathen hin ähnliche Versuche gemacht werden!

Schreiben von der polnischen Grenze, vom 23. August.

Die kaiserlichen Equipagen und Reitpferde sind bereits bei der Armee angekommen, woraus man auf die baldige Ankunft Sr. Maj. des Kaisers schließt. Die erste Armee ist Corpsweise in verschiedenen Gouvernements aufgestellt, die zweite wird zum Theil in der Gegend von Tultschin zusammengezogen. Von dem litthauischen Corps treten morgen alle 4 Divisionen ihren Marsch ins große Lager vor Brzesc an, wohin auch die ganze polnische Armee unverzüglich aufbricht. Nur die 4 Garde-Regimenter des Großfürsten Constantin werden in der Stadt Brzesc einquartirt; alle übrigen Truppen dieser 90,000 Mann starken Armee kommen aber in die umliegende Gegend dieser Stadt zu stehen. Die Manövres dieser Armee sollen sehr glänzend werden.

St. Petersburg, vom [illegible]. August.

Allerhöchsten Orts ist dem Archimandriten der Jekaterinoslawschen Eparchie, Joasaph (Prior eines Klosters), auf sein Ansuchen, der Rücktritt in den weltlichen Stand, unter Ablegung seiner geistlichen Würden und Insignien, gestattet worden.

Aus Odessa haben wir hier folgende Nachrichten erhalten: „Die Pforte hat den Griechen Friedens-Anträge gemacht, und sich erboten, ihnen gleiche Rechte mit den Bewohnern der Moldau und Wallachey zu verleihen." Die griechische Regierung hat aber diese Vorschläge unbeantwortet gelassen.

Brüssel, vom 31. August.

Se. Majestät ertheilten vorgestern dem päbstlichen Nuntius eine Privat-Audienz; das Creditiv desselben konnte aber wegen des Ablebens Sr. Heiligkeit nicht übergeben werden.

Paris, vom 29. August.

Am Namenstage des Königs fand die Vertheilung der Tugendpreise statt; die Bewerbungen darum waren viel zahlreicher, als die zu den Aufgaben der Akademie und man erstaunt über den wahrhaften Ueberfluß an Tugend in einer Hauptstadt, wie Paris. Von den vielen hundert angemeldeten Tugendhelden und Frauenspiegeln sind jedoch nur fünf für würdig erkannt worden. Peter Becard erhielt eine

goldene Medaille von 1500 Franken Werth, weil er, ein Greis von 68 Jahren, eine durch die Revolution verunglückte Frau von Chavignac zu sich nahm und für sich und sie so viel erbettelte, daß sie weißes Brod und er schwarzes essen konnten. Seine Freundin wurde krank, er saß drei Monate lang alle Nächte bei ihr ohne zu schlafen, bis eine gefällige Nachbarin ihm noch eine Matratze lieh. Frau von Chavignac hatte einen sehr reizbaren Charakter und machte ihrem treuen Pfleger oft ungerechte Vorwürfe. Er ließ sich aber nicht in seinem Berufe stören, brachte nach ihrem Tode seine letzten 5 Franken dem Priester, um Messe lesen zu lassen und setzte ihr ein von ihm selbst geschnitztes, Kreuz auf das Grab. — Die ganze Versammlung gerieth von dieser einfachen Erzählung in Enthusiasmus. Die vier andern Preise, Schaumünzen von 1000 Franken an Werth, erhielten vier arme Frauen, die sich alle als wohlthätige Krankenpflegerinnen erwiesen hatten. (Ob solche Aufforderung zu Bewerbungen um Tugendpreise der Moral sehr förderlich seyn dürfte bezweifeln wir; auch Iffland überzeugte sich davon, der bei dem Berliner Theater jährlich Preise „für die Tugendhaften" aussetzte; dies Institut ging bald wieder ein.)

Aus dem großen Hauptquartier Port St. Marie, schreibt man unterm 22. August: So sehr wir uns Hoffnung machen durften, durch Verhandlungen mit dem Könige die baldige Unterwerfung der Cortes herbeizuführen, so scheint es doch jetzt, daß diese Parthei das Aeußerste erwarten will. Unsere Arbeiten werden mit Eifer fortgesetzt, in kurzer Zeit hoffen wir Meister des ganzen Festlandes zu seyn, welches sich von dem Trocadero bis nach dem Fort Matagonda erstreckt. 400 Revolutionaire die uns vom Trocadero aus angegriffen, sind durch 50 Voltigeurs gezwungen worden sich schnell wieder einzuschiffen. Seit gestern feuert der Feind unausgesetzt, nichts destoweniger rücken unsere Werke vor. Der Prinz befindet sich immer an der gefährlichsten Stelle. Der allgemeine Angriff soll am heiligen Ludwigstage statt finden. Diese Nacht sind 12 Bataillons bei Rota zusammengezogen worden; sie sollen in Kanonenböte eingeschifft werden und unter dem Schutz des Centaur vor die Insel Leon gehen, um Torreguerda gegenüber das feindliche Feuer zum Schweigen zu bringen, dann werden die Truppen sich ausschiffen, die Stellung auf der Insel Leon wegnehmen, wo es dann leicht seyn wird Cadix zu beschießen. Der General Bourmont, der auf dem Guadalquivir große Zurüstungen gemacht hat, kommt von Sevilla an, um Theil an der Unternehmung zu nehmen. Indessen dauern die Unterhandlungen fort und noch diese Nacht kam ein Parlamentair von Cadix an. — N. S. Wir sind im Begriff den Trocadero anzugreifen, die Arbeiten sind vollendet, es dürfen nur noch die Batterien errichtet werden. Dem dritten Garde-Regiment scheint die Ehre vorbehalten zu seyn an der Spitze des Angriffs zu marschiren, der in der nächsten Nacht gemacht werden soll. Die Ungeduld der Truppen ist zu bewundern, sie brennen für den Sieg der Sache der Legitimität an derselben Stelle, wo jede Anstrengung des Usurpators scheiterte. Diesen Morgen kamen acht Fahrzeuge zur Verstärkung des Geschwaders an, sie bringen Munition für jedes Caliber. Bei diesen Schiffen befindet sich die Fregatte Cybele, auf welcher der Baron Hyde de Neuville nach Lissabon fuhr; sie war von zwei portugiesischen Corvetten, die der König geschickt hat, begleitet.

In einem Bericht des Herzogs von Reggio an den Kriegs-Minister Madrit den 25. August heißt es: Der General Bourck benachrichtigt mich, daß die Truppen der 2ten Division vom 1sten Armeecorps am Morgen des 21sten in Corunna eingezogen sind, wo sich noch eine Besatzung von 4000 Mann, viel Geschütz und ein bedeutender Vorrath von Kriegsmunition und Lebensmitteln aller Art befanden. Unter den ausgezeichneten Offizieren der Besatzung sind der Gouverneur General Novella, Campillo, Commandant der Miliz von Bilbao, und der Partheigängerchef Pastor.

Vom vierten Armee-Corps sind neuerdings keine Nachrichten eingegangen. Der Feind scheint sich in Tarragona einschließen zu wollen, wenigstens hat er sich, beim Vorrücken unserer Truppen, bis unter die Mauern dieser Festung zurückgezogen. Reus hat er geräumt, als er erfuhr, daß wir in Valls ständen. „Am 25sten (so heißt es in einem Privat-Schreiben) werden wir die Blokade von Tarragona beginnen. Was die Festung Figueras anbetrifft, so wächst das Mißvergnügen der Besatzungs-Truppen in demselben Grade, als die Lebensmittel abneh-

men. Die Portionen sind neuerdings wieder verkürzt worden. Der Commandant San Miguel befürchtet einen allgemeinen Aufstand, und hat laut erklärt, daß er sich kaum bis zu Ende Septembers werde halten können."

Einem der Berichte aus Spanien zufolge soll der constitutionelle General Velasco jetzt an der Spitze einer Division alter Truppen von des Ballesteros Heer von etwa 6000 Mann stehen und den Plan haben, auf den rechten Flügel und in den Rücken der Franzosen zu wirken.

Der Moniteur sagt: „Der Drapeau blanc vom 20. August enthielt einen Artikel über die Behörden des Gard-Departements, worin die Thatsachen, die er zu erzählen vorgiebt, entstellt werden. Dieses Blatt ist in Beschlag genommen worden, und den fraglichen Vorfall berichtet der Herr Polizeipräfect auf folgende Weise: „Im Juli v. J. hieß es, Hr. Delon, der im Bertonschen Prozeß als widerrechtlich abwesend, zum Tode verurtheilt worden war, habe sich in die Berge des Gard-Departements geflüchtet. Die Behörde veranstaltete die eifrigsten Nachsuchungen, und man erkannte bald, daß das bezeichnete Individuum ein gewisser Ludwig Roque sey, der wegen Diebstahl belangt wurde, und zu entfliehen suchte. Am letztverflossenen 4ten April machte sich Roque eines Mordversuches schuldig; neuerdings verfolgt, sammelte er in den Bergen einige andere Verbrecher; hierauf verabredeten die Behörden die Einziehung Roque's und seiner Mitschuldigen. Nach vielen Nachsuchungen entdeckte man sie, und am 12. August wurden sie, fünf an der Zahl, in einem Maierhof zwischen Saint-Felix-du-Gard und Anduze umringt. Der Schwadronschef Aubriot, der zuerst kam, begann den Angriff; drei Gensd'armen drangen durchs Fenster in das Haus; einige Flintenschüsse wurden gegen sie abgefeuert; ein Gensd'arme und der Schwadronschef leicht verwundet; die Räuber entkamen hierauf durch die Hinterseite des Maierhofes. Die drei im Hause wohnenden Personen, nebst einem andern Individuum, das ihm oft Aufenthalt gab, sind angehalten. Die Nachsuchungen werden so thätig betrieben, daß die Uebelthäter sich unmöglich lange verbergen können."

Wenn gleich Frankreich nicht an der Uebereinkunft wegen des Sclavenhandels, den England mit andern Mächten abgeschlossen hat, Antheil nahm, so werden doch auch hier diese grausamen Seelenverkäufer zur gebührenden Strafe gezogen. Das Zuchtpolizeigericht in Bordeaux hat am 18ten August den Schiffs-Capitain Scollan wegen Führung eines Sclavenschiffs für immer sein Geschäft untersagt, und dem Schiffseigenthümer Audebert, einem Corsaren, Schiff und Ladung zum Vortheil des Staats weggenommen.

Ein armer Landmann, der seine sieben Kinder nicht mehr ernähren konnte und ihnen schon mehrere Tage lang statt Brodtes durch Kraut, welches er auf dem Felde zusammengelesen, das Leben nothdürftig gefristet hatte, stahl einem seiner Nachbaren einen Schmelztiegel, verkaufte diesen und nachdem er seinen Kindern Brod dafür angeschafft hatte, zeigte er selbst den von ihm begangenen Diebstahl an. Als dieser Vorgang bei dem Assisen-Gericht verhandelt ward, sprachen die Geschwornen den „achtungswerthen Verbrecher" (wie der General-Fiskal selbst ihn nannte) auf der Stelle frei, und der Präsident gab durch einen Geldbeitrag das Signal zu einer Collekte die, neben dem Urtheilsspruch, dem Angeklagten zu Theil ward und die 54 Franken (13 Thaler) betrug.

Bayonne, vom 23. August.

General Quesada bemüht sich seit einigen Tagen vergebens, seinem kleinen Armeecorps in Madrit Eingang zu verschaffen; Marschall Oudinot weigert sich standhaft, ihm die Erlaubniß dazu zu ertheilen.

Daß Zayas capitulirt habe, bestätigt sich nicht. Ballesteros Truppen cantonniren fortwährend in den ihnen angewiesenen Dörfern.

Einige Provinzial-Behörden in Nord-Spanien wollen der Ordonnanz von Andujar nicht Folge leisten. Starke Truppen-Abtheilungen haben sich vom Blockade-Corps vor Pampelona nach Puente la Reyna begeben, um die Gefangenen befreien zu helfen.

In der Gegend von Madrit soll ein Gefecht zwischen Empecinado's Guerilla und den Franzosen vorgefallen seyn.

Von der spanischen Grenze, vom 28. August.

Ein Commissariats-Beamter ist am 25sten durch Irun gereiset, um sich nach Vittoria zu

begeben, wo für die französischen Truppen beträchtliche Magazine angelegt werden.

Der Marschall Lauriston hat alle Nationalgarden Navarra's bewaffnen lassen.

Aus dem Lager vor Barcellona erhalten wir folgende Nachrichten: Rotten hat alle Gewalt an sich gerissen; er herrscht als Despot in Barcellona und äußert, da er von den Revolutionairen unterstützt wird, die Absicht, die Festung lange zu vertheidigen; allein die Mittel, welche er anwendet, sind so gewaltsam, daß sie nothwendig bald einen großen Theil der Einwohner gegen ihn in Aufruhr bringen müssen. In der Nacht vom 19ten zum 20sten August ließ er die vom 32sten Linien-Regiment besetzten Posten zu drei wiederholten Malen unter dem Rufe: Es lebe die Freiheit und die Constitution! angreifen, wurde aber unter dem Rufe: Es lebe der König! kraftvoll zurückgedrängt. Am andern Morgen fanden die Kundschafter über 300 Exemplare von vier verschiedenen Adressen der französischen Flüchtlinge an unsere treue Armee. Um 10 Uhr Morgens zogen die revolutionairen Bataillone durch das Antons-Thor, an den Wällen der Stadt und der Citadelle vorbei; ihnen folgte die ganze Reiterei nebst mehreren Kanonen. Wären es andere Truppen gewesen, so hätte man einen Angriff auf Gracia vermuthen können. Das Geschütz donnerte von den Wällen herab, von wo auch ungefähr 200 Bomben und Haubitzen geworfen wurden, die jedoch nur 1 Mann verwundeten. Unsere Kanonade hatte einen bessern Erfolg; die feindlichen Colonnen machten Halt; eine Stunde lang schienen ihre Anführer unentschlossen zu seyn. Sie wagten es nicht, ihre Tirailleurs zu gebrauchen und kehrten in die Stadt zurück, wo es ihnen, ihrer gewohnten Ruhmredigkeit ungeachtet, schwer fallen wird, ihre auch noch so blinden Anhänger glauben zu machen, daß sie unserer tapfern Armee die Spitze bieten dürfen. Die am Meerufer aufgepflanzten Batterien vollenden die Einschließung der Festung, indem sie den kleinen Fahrzeugen die Möglichkeit, in den Hafen einzulaufen, benehmen. Das Pfund Fleisch kostet 30, und die Flasche Wein 10 Sous.

Madrit, vom 24. August.

Die Nachrichten aus Cadix sind von großer Wichtigkeit. Als Oberst la Hitte am 17ten mit dem Schreiben Sr. königl. Hoheit an unsern König dort ankam, wurde ihm gesagt, daß er nicht bei Sr. Majestät vorgelassen werden könne, um über Geschäfte zu verhandeln und sich ihm anders als wie es gebräuchlich sey, nämlich durch seine verantwortlichen Rathgeber, mitzutheilen. Nicht im Stande, seine ersten Instructionen zu befolgen, verlangte nun der Oberst, den Commandanten von Cadix zu sprechen. Dieses ist Admiral Valdez, zugleich Präsident der bleibenden Deputation, allein nur in seiner ersteren Eigenschaft verlangte der Agent des Herzogs von Angouleme eine Unterredung mit ihm. Der Admiral empfing ihn sehr artig und erbot sich, wenn ihm das Schreiben Sr. königl. Hoheit anvertraut werde, es Sr. Majestät zu überliefern oder Sie auf jeden Fall mit dem Inhalte bekannt zu machen. Dieses ging der Adjutant ein. In dem Schreiben erklären Se. königl. Hoheit, es sey das letztemal, daß Sie die Personen, welche Se. Maj. in Gefangenschaft hielten, zu deren Auslieferung aufforderten und Sie versprächen, wenn diesem Folge geleistet werde, im Namen Sr. Maj. des Königs von Frankreich, daß Dieselben erstlich Ferdinand VII. bei dessen Befreiung zur Verkündigung einer allgemeinen Amnestie ohne Einschränkung und Ausnahme für alle seine Unterthanen, zweitens zur Einberufung der alten Cortes vermögen würden, um in Uebereinstimmung mit denselben eine Regierungsform zu entwerfen, wie die Lage seiner Unterthanen und die Erleuchtung des Jahrhunderts sie forderten. Für diese Bedingungen erbieten Se. königl. Hoheit sich und Ihr Heer als Bürgen und geben den Räthen des Königs fünf Tage Bedenkzeit, nach deren Ablauf Sie, wenn der König alsdann nicht in Freiheit gesetzt ist, auf keine andre Bedingung als unbedingte Unterwerfung hören und unverzüglich den Angriff auf die Stadt beginnen wollen, um durch Gewalt zu erlangen, was versöhnliche Eröffnungen nicht hätten bewirken können. Da keine spätere Depesche eingegangen ist, so vermuthet man, daß Unterhandlungen im Gange sind.

Es ist hier eine sogenannte diplomatische Akte in Umlauf, welche die Grundlagen der künftigen Friedensschlusses offiziell enthalten soll, und wie es heißt, am 17. August in dem Hafen Santa-Maria zwischen dem Infanten Don

Carlos, Bruder des Königs, und zweien Deputirten der Cortes einerseits und einem ungenannten französischen General andererseits abgeschlossen worden sey. Man ist damit allgemein unzufrieden, und obgleich dieselbe aus dem Bureau des Herzogs von Reggio soll gekommen seyn, so ist doch kein Zweifel, daß man sie erdichtet habe. (Der Inhalt und die Eröffnung von zwei Kammern ist schon bekannt.)

Sehr streng werden die Befehle des Prinzen Generalissimus in Beziehung auf die Freilassung der Liberalen vollzogen, die Gemäßigten sind überall für ihn und nur hier und da zeigt sich noch ein Widerwille gegen diese Milde, und Uebelwollende mißbrauchen die Leichtgläubigkeit des Volks, um das Gerücht auszustreuen, daß man den Cortes, die man ja nicht einmal mit den Waffen in der Hand betroffen, noch bessere Bedingungen machen werde, als den ausgezeichneten Insurgenten-Chefs.

Der Vortrab der constitutionellen Truppen ist vorgestern in Fuentalida eingerückt, von wo er bis Naval-Carnero Kundschafter ausgesandt hat. Eine französische Colonne ist, von Toledo aus, jenem Vortrabe nachgezogen; allein derselbe marschirt auf Segovia, weil er angeblich von 7 bis 8000 Mann unterstützt wird.

Vittoria, vom 21. August.

Die Streitigkeiten zwischen den französischen und spanischen Behörden, schreibt die Etoile, sind zur großen Freude der Stadt und Provinz beigelegt. Der General-Deputirte und der Alcade sind in Freiheit gesetzt; die Regentschaft und das diplomatische Corps in Madrit haben lebhaft Theil an ihrer Lage genommen, als der außerordentliche Courier anlangte, der ihre Verhaftung dort ankündigte. Der Fürst von Hohenlohe hat gestern dem General-Deputirten sagen lassen, daß er dessen Entscheidungen kein Hinderniß in den Weg legen und ihm Truppen zur Unterstützung geben werde, wenn Revolutionairs verhaftet werden sollten.

London, vom 29. August.

Aus Lissabon wird geschrieben, daß beide Minister, Palmella und Pamplona, jetzt einig wären, Portugall dem, was man das brittische Joch nenne, entziehen und es unter den Einfluß der Cabinette des Continents stellen zu wollen. Sie hätten lebhaft in den Herzog von Angouleme gedrungen, daß derselbe 25,000 M. einrücken lassen möge, wogegen eine portugiesische Macht von gleicher Stärke in Spanien ihre Anwendung finden könne. Dagegen habe unser Geschäftsträger, Hr. Ward, protestirt und angezeigt, daß er Befehl zur Abreise habe, sobald sich fremde Truppen in die inneren Angelegenheiten Portugalls einmischen würden. In diesen Berichten wird ein Nachdruck darauf gelegt, daß am 6. August die portugiesische Kriegsbrigg Providencia, die Galiote Nimfa und ein Transportschiff aus dem Tejo nach dem Guadalquivir (wie es in der Etoile heißt, unter Geleit und gedeckt von französischen Kriegsschiffen) mit Artillerie, Munition und Belagerungs-Werkzeugen abgesegelt seyen, um zur Ueberwältigung von Cadix behülflich zu seyn. Bekanntlich hatte die Etoile dieses als Beweis eines thätigen Beistandes Portugalls aufgeführt, das Journal des Debats aber bloß gemeldet, daß diese Dinge für Rechnung der französischen Regierung in Lissabon gekauft worden seyen.

Der Courier meldet, nach einem Schreiben aus Bayonne vom 21. August, daß mehr als je von einer Unterhandlung die Rede sey, der zufolge sich die französischen Truppen sobald als möglich hinter den Ebro zurückziehen würden; denn die königl. Familie und die Cortes sehnen sich, Cadix zu verlassen, und da mag es einer Armee auch ganz angenehm seyn, sich aus einem Lande zurückzuziehen, das um diese Jahrszeit ungesund ist. Die Vorbereitungs-Anstalten zur Belagerung von Pampelona dauern jedoch fort.

Die Morning-Chronicle versichert, dem spanischen Deputirten Galiano wären 100,000 Dollars geboten worden, wenn er seine Meinung zu Gunsten einer Reform in der spanischen Constitution aussprechen wolle.

Bottera, der bekanntlich den Fürsten Esterhazy in London und bis Dover verfolgte, wird auf Befehl des Fremden-Amts außer Landes geschickt werden. Er verlangt aber, daß der Geheime-Rath ihn hören solle, was ihm nicht wohl verweigert werden kann.

Unsere Blätter liefern den 3ten Bericht der königl. Commission, welcher die Ausführung des im Jahr 1817 erlassenen Gesetzes über die Erbauung neuer Kirchen anvertraut ist. Diesem Berichte zufolge, sind im letzten Jahre

9 neue Kirchen erbaut worden, und 44 Kirchen und Kapellen im Baue begriffen; es sind zu dem Ende 257,450 Pf. Sterl. in Schatzkammerscheinen angewiesen worden.

Die Häupter der Orange-Logen in Irland haben beschlossen, eine prächtige Halle für die Gesellschaft zu erbauen. Der Kostenbetrag soll sich auf 40,000 Pfd. Sterl. belaufen, und das Werk unverzüglich begonnen werden.

Die gesammte Anzahl der Methodisten wird, nach Nord-Amerikanischen Blättern, auf 523600 angegeben, wovon 284,100 unter der amerikanischen und 242,400 unter der brittischen Conferenz stehen. Die ganze Anzahl ihrer Prediger ist 1931, nämlich: in Großbritannien 700, Irland 126, auf auswärtigen Stationen 128, in der amerikanischen Conferenz 977. Im Jahre 1773 zählte die amerikanische Conferenz nur 1160 Mitglieder und 10 Prediger.

Das Dampfboot Albion hat neulich die Reise von London nach Margate in siebentehalb Stunden, also 14 (beinahe 3 deutsche) Meilen in einer Stunde gemacht.

Einem Schreiben aus Rio de Janeiro zufolge, hat der Kaiser Don Pedro I. das Unglück gehabt, vom Pferde zu stürzen und einen Arm und eine Rippe zu brechen. Se. Majestät sollen jedoch schon wieder außer Gefahr seyn.

Auf Lloyd's sind anderweitige Nachrichten angekommen, welche zur Bestätigung der Nachricht dienen, daß Bahia von den portugiesischen Truppen geräumt worden ist.

Rom, vom 24. August.

Folgendes ist (nach dem Diario di Roma) die nähere Beschreibung der Trauerfeierlichkeiten, welche zu Rom in den ersten drei Tagen nach dem Tode des heiligen Vaters Statt gefunden haben: „Nachdem Se. Eminenz der Cardinal-Camerlengo Pacca von dem Ableben des Pabstes in Kenntniß gesetzt worden war, versammelte er sogleich das Tribunal der apostolischen Kammer, und verfügte sich mit demselben am 20sten gegen 10 Uhr Morgens nach dem Palaste des Quirinals. Nachdem er in das Zimmer Sr. Heiligkeit getreten war, warf er sich auf die Erde, betete für den erlauchten Verstorbenen, und besprengte ihn mit Weihwasser. Nachdem er sich erhoben, näherte er sich der Leiche, um die Identität zu constatiren, zu welchem Behufe zwei seiner Assistenten das Antlitz des Verblichenen enthüllten. Se. Eminenz traten hierauf an den Fuß des Bettes, und empfingen aus den Händen des Maestro di Camera den Fischer-Ring; über das Ganze wurde ein Protocoll aufgenommen, und von dem Notar der Kammer verlesen. Der Cardinal verfügte sich hierauf, begleitet von der Schweizer Garde, in seinen Palast zurück, wo sodann den Chierici di Camera durchs Loos die verschiedenen Bedienstungen angewiesen wurden, welche sie im Quirinal, so lange die Leiche des heiligen Vaters darin verbleibt, zu versehen haben. Nachdem Se. Eminenz mittlerweile die Nachricht von dem Ableben des heiligen Vaters Sr. Exc. dem Senator von Rom mitgetheilt hatte, verkündigten die große Glocke des Capitoliums und alle übrigen Glocken der Stadt, auf Befehl Sr. Eminenz des Cardinal-Vicars den Bewohnern der Hauptstadt den Tod des Oberhauptes der Kirche. Der römische Senat versammelte hierauf die capitolinische Miliz, rief die Polizei-Vorsteher der Bezirke von Campitelli und Ponte zu sich, und befahl dem Obersten obgedachter Miliz die neuen Gefängnisse und die auf dem Capitolium zu öffnen, in welchen die geringer Vergehungen halber Verhafteten gefangen saßen. Am 20sten Abends versammelten Se. Eminenz der Cardinal della Somaglia, Decan des heiligen Collegiums, eine Congregation Ihrer Eminenzen der Chefs der drei verschiedenen Ordensgrade (Bischöfe, Priester, Diacone) des Cardinalats. Nebst Sr. Eminenz dem Cardinal-Camerlengo (als Ordenschef der Cardinal-Bischöfe), welcher, während Erledigung des päbstlichen Stuhls, allen Congregationen beiwohnt, erscheinen Ihre Eminenzen der Cardinal Fesch, als Ordenschef der Cardinal-Priester, Consalvi der Cardinal-Diaconen, und Monsignor Mazio, Secretair des heiligen Collegiums. Die Patres Poenitentiarii der Vaticankirche blieben unausgesetzt bei der Leiche des Pabstes und sprachen die gewöhnlichen Gebete. Am 21sten Morgens, nachdem 24 Stunden seit dem Tode verstrichen waren, wurde der Leichnam einbalsamirt, und Nachmittags in einem der Vorgemächer des Quirinals auf einem Parade-Bette, unter einem Baldachin, ausgesetzt. Dem Volke ward der Zutritt in das Trauer-Gemach gestattet, um dem verstorbenen Oberhirten den

Tribut des Schmerzes und der Verehrung darzubringen. An demselben Morgen wurde im Quirinalpalaste eine außerordentliche Congregation gehalten, welcher sämmtliche in Rom anwesende Cardinäle beiwohnten. In dieser Versammlung wurde fast einstimmig beschlossen, daß das Conclave in dem gedachten Palaste gehalten werden solle. Die Leiche des heiligen Vaters blieb am 22sten wie am vorhergehenden Tage, ausgesetzt. Nachmittags wurde das Herz Sr. Heiligkeit in die Pfarrkirche von St. Vincenz und Anastasius (die Pfarre des Pabstes) feierlich übertragen, und von dem dortigen Pfarrer mit seiner Geistlichkeit, an der Kirchenthüre in Empfang genommen. Um 8 Uhr Abends erfolgte die Uebersetzung der Leiche, mit dem gewöhnlichen Gefolge und den üblichen Ceremonien aus dem Quirinal nach dem Vatican, wo sie mit dem päbstlichen Ornate bekleidet, in der Sixtinischen Kapelle beigesetzt wurde. Die obgedachten Patres Poenitentiarii beteten die ganze Nacht hindurch, und eine Abtheilung päbstlicher Nobelgarden hielten Wache neben der Leiche."

Stockholm, vom 29. August.

In dem Gutachten, welches die vereinigten Staats- und allgemeinen Beschwerde-Ausschüsse, hinsichtlich der Gründe für die Organisirung der Vertheidigungs-Anstalten des Reichs, übergeben, heißt es unter andern: sie trügen kein Bedenken, Sr. königl. Majestät zu erklären, daß die ökonomische Lage des Reiches keine Vermehrung der Staats-Ausgaben gestatte, sondern eine Verminderung derselben erheische.

Lissabon, vom 14. August.

Durch ein königl. Decret vom 11ten d. M. wird Sir Robert Wilson des Thurm- und Schwerdt-Ordens verlustig erklärt, weil er durch gedruckte, an die Portugiesen gerichtete Proclamationen, seinen Eifer zur Vertheidigung der Revolutionaire aller Länder an den Tag gelegt habe.

Valparaiso, vom 2. April.

Gestern kam aus Lima ein Schiff mit einem Bevollmächtigten an, der Chili um Beistand ansprechen sollte. Die Regierung von Lima ist in der mißlichsten Lage: die spanische Armee macht bedeutende Fortschritte und man ist für die Stadt besorgt, weil die darin befindlichen 6000 Mann Truppen durch die letzte Niederlage entmuthigt sind, und an Geld und Kriegs-Geräthen Mangel leiden. In dieser äußersten Noth ist die höchste Gewalt einem Direktor anvertraut worden. Man hat dazu einen vormaligen Intendanten von Lima, Namens Ribabuera, erwählt.

Aus Sierra Leone, vom 10. May.

Der Gouverneur der brittischen Niederlassungen an dieser Küste, Sir Charles Mac Carthy, ist am 2. May von seiner Inspections-Reise nach der Insel St. Mary im Gambia-Fluß zurückgekehrt. Bis in Monat April herrschten zu Sierra Leone ansteckende Seuchen und große Sterblichkeit; doch die Tornadus (Stürme, die im May zu wehen anfangen), haben die Luft sehr gereinigt. Der Sclavenhandel wird unter französischer und spanischer Flagge mit großer Kühnheit fortgesetzt. Zwei Schooner haben die Galinas besucht und eine volle Ladung Menschen eingenommen. Desselbe that ein französisches Schiff zu Shebar. Der afrikanische Teck-Baum ist so vortrefflich zum Schiffbau, daß bereits zwei große Schiffe damit beladen sind, und dieses Holz schon jetzt einen Handels-Artikel für diese Küsten ausmacht. Zu Freetown ist um die Mitte des Aprils ein portugiesisches Schiff, Sincerldad, mit 112 Sclaven von dem brittischen Schiff Bann aufgebracht worden. Der Sclavenhändler wußte sich vor der daselbst niedergesetzten gemischten Commission der verschiedenen Nationen zu rechtfertigen; aber die Sclaven wurden ans Land gebracht und in die Bergdörfer vertheilt. Das Sclavenschiff war eben im Begriff, zum großen Bedauern aller Menschenfreunde, ungehindert abzusegeln, als einer der Matrosen, von seinem Gewissen getrieben, aussagte, daß der Capitain bei der Bance-Insel eine große Menge Sclaven habe morden lassen; nun wurde die Untersuchung von Neuem begonnen und der Capitain und seine Spießgesellen in die portugiesischen Besitzungen an dieser Küste geschickt, um für ihre Verbrechen bestraft zu werden.

Nachtrag zu No. 108. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. September 1823.

Lima, vom 6. März.

In Folge der Niederlage, welche die Truppen der Indepedenten bei Pisco erlitten haben, entstand hier Unzufriedenheit mit den drei Directoren, welche die Regierung verwalteten, und daher erklärte die Armee am 27. Februar den vormaligen Chef der Polizey, Riva Aguro, zu ihrem Oberbefehlshaber und zum Präsidenten der Republik Peru. Dem Congresse zum Trotz, der diese Veränderung nicht zugeben wollte, ward der Wunsch der Soldaten durchgesetzt. Es ging jedoch ohne Blutvergießen ab. Der Kriegs- und der Marine-Minister sind beide gleichfalls abgesetzt. Die spanischen Truppen waren in Pisco und seit dem 21. Februar hörte man nichts von der Truppen-Abtheilung unter Oberst Miller. Damals stand letzterer etwa 16 Stunden von Rosea im Angesicht der Spanier, die aber weit stärker waren, als er, weshalb man für ihn fürchtete. Es sind Schiffe nach Guayaquil geschickt, um unverzüglich die Truppen zu holen, welche, wie die Peruanische Regierung erwartet, Präsident Bolivar ihr gegen die royalistischen Spanier zu Hülfe schicken wird.

Batavia, vom 22. März.

Aus mehreren Regentschaften Java's, so wie von anderen holländischen Inseln laufen wieder traurige Berichte von Verheerungen durch Ueberschwemmungen, Stürme, Erdbeben u. s. w. ein. — Die Regierung hat jetzt von dem Residenten in Preang den ausführlichen Bericht von den Ausbrüchen des Galungung im verwichenen October erhalten. Durch diesen Unfall, einen der schwersten, der Java seit Menschengedenken heimgesucht hat, sind 4011 Menschen umgekommen und 114 Kampongs vernichtet. 2983 Reisfelder sind gänzlich untergegangen und 5301 beschädigt. Die Zahl der vernichteten Kaffeebäume beläuft sich auf 775,795, die der mehr oder weniger beschädigdigten auf 3,851,742.

Odessa, vom 20. August.

Nachrichten aus Constantinopel vom 15ten d. zufolge, hatte die Pforte mittelst Tataren die offizielle Anzeige empfangen, daß der Friede mit Persien am 16. Juli definitiv abgeschlossen worden. (?) Wenn gleich diese Nachricht für die Griechen sehr niederschlagend ist, so hoffen doch deren Freunde, daß der Divan in seiner Apathie nicht den ganzen Nutzen von diesem ihm so wünschenswerthen Ereigniß ziehen wird. Die Erfahrung spricht in dieser Hinsicht zu deutlich. — Lord Strangford hatte aus London einen directen Courier erhalten, welcher ihm neue Verhaltungsbefehle in Beziehung der Griechen auf Morea gebracht haben soll. Seitdem vermuthen sogar Einige, daß England sein System in dieser so wichtigen Angelegenheit ändern werde. Schreiber dieses Briefes glaubt es nicht, sondern hält sich für überzeugt, daß England der beständigste und treueste Alliirte der Pforte bleiben wird.

Zante, vom 16. July.

Die in Thessalien versammelte türkische Armee belief sich auf 25 bis 30,000 Mann. In zwei Kolonnen abgetheilt, nahm die Eine unter den Befehlen Mehemet Pascha's ihre Richtung nach den Termopylen, die Andere unter Mustapha-Pascha marschirte über die Brücke von Allamone gegen den Engpaß von Neopatra oder Patradje zu. Diese Kolonne war etwa 16,000 Mann stark und gelangte daher, weil die Griechen, ihrer Schwäche wegen, derselben den Durchgang nicht streitig machen konnten, ohne Hinderniß bis zu dem Flecken Nevropolis in Livadien. Von hier aus detaschirte Mustapha-Pascha ein Corps leichter Truppen, das durch die Engpässe des Parnassus bis zu dem Flecken Rachova vordrang, wo es die Einwohner ermordete. Mehrere andere Dörfer wurden verbrannt. Endlich langte der griechische Befehlshaber Kalzodinos von Salona an, schlug das türkische Corps und verfolgte es, da inzwischen auch von Athen aus frische Truppen angekommen waren, bis in die Nähe von Nevropolis.

Die Kolonne des Mehemet-Pascha wurde von Odysseus angegriffen und bis in die Ebenen von Thessalien zurückgeworfen. Ein Angriff, den Mustapha-Pascha auf ein befestigtes Klo-

ster machte, worin die Einwohner von Livaden ihre Schätze hingebracht haben sollten, wurde gleichfalls zurückgeschlagen.

Endlich hatten die Griechen in der Zwischenzeit ansehnliche Streitkräfte zusammengebracht und ein allgemeines Treffen erfolgte in den Ebenen von Sanct Lucas (zwischen Astraspena und Stiri). Nach einem heftigen Kampfe, wo man von beiden Seiten mit der größten Erbitterung stritt, trugen die Griechen, unter der Anführung Kolokotroni's, Odysseus und Niketas, einen vollständigen Sieg davon. Die Türken ergriffen die Flucht, nach einem Verluste von 2000 Todten und 800 Gefangenen; die Anzahl der Verwundeten belief sich auf 3000. Ihre ganze Artillerie, Kriegs- und Mundvorräthe fielen den Griechen in die Hände, welche versichern, niemals eine so reiche Beute gemacht zu haben.

Obige Nachricht von den durch die Griechen erfochtenen Vortheilen bestätigt sich. Uebereinstimmend schreibt man aus Marseille vom 27. August: „Die Türken haben den Versuch gemacht, in Livadien, von der Seite der Thermopylen über Agrapha, einzudringen, indem sie über den Fluß Aspro-Potamos (dem alten Achelous) setzen. Sie waren schon zu Nevropoli eingerückt, als die Griechen, von ihren Bewegungen benachrichtigt, sich anschickten, sie zu empfangen und die Landstraße besetzten. Demungeachtet rückten die Türken vor; ihre Ankunft zu Rakowa wurde durch die Zerstörung dieses Dorfes u. die Ermordung aller Christen, die es bewohnten bezeichnet; weiterhin überfielen sie eine Streifparthei von 60 Griechen, an deren Spitze sich ein Diener der Religion befand, und die, ohne sich durch die Zahl in Furcht setzen zu lassen, während neun Stunden allein einen heldenmüthigen Widerstand leisteten; als ihnen hierauf der Anführer Skolchadimo, der von li Dorichi kam, Unterstützung zuführte, zwangen sie den Feind, zurückzuweichen; und nachdem bald nachher auch der General der Athenienser Gonra zu ihnen gestoßen war, wurden die Türken angegriffen, geschlagen und bis jenseits des Dorfes Nevropoli zurückgeworfen. Sie bewirkten ihren Rückzug nach Phocien hin und wollten sich des Klosters San-Lucas bemächtigen; allein die Mönche schlugen mit Hülfe einiger Krieger, die sich mit ihnen eingeschlossen hatten, alle Angriffe tapfer zurück. Die Belagerung dauerte bereits drei Tage, als die Generale Odysseus und Niketas, die ihre Truppen in drei Corps getheilt hatten, die Belagerer überfielen und sie, nach einem blutigen Gefechte, vollkommen in die Flucht schlugen. Ihr Schatz, ihre Artillerie und all ihr Gepäck wurden die Beute der Sieger. Nachdem die Türken 5000 Todte und eine noch größere Anzahl Verwundeter auf dem Schlachtfelde gelassen, entflohen sie in die Gebirge, wo die Griechen sie unaufhörlich verfolgten. Man versichert, daß Bekir-Pascha, so wie vier und zwanzig andere Beys in ihre Gewalt gefallen seyen. Wir erwarten die umständlicheren Nachrichten von diesem, für die unerschrockenen Vertheidiger des Kreuzes so ruhmvollen Treffen. — Die Regierung hat 6000 Griechen vom Peloponnes nach Epirus geschickt, um die Truppen zu verstärken, die daselbst große Fortschritte machen. Die Türken sind auf allen Seiten geschlagen. Wir erwarten ähnliche Erfolge zur See; unsere Fahrzeuge haben zwischen dem 6. und 8. Juli unter Segel gehen sollen. Die griechische Flotte wird aus 100 Schiffen und 20 Brandern bestehen. Das türkische Geschwader befand sich am 15ten zu Patras vor Anker; man bemerkte die größte Unordnung bei demselben.“ (Frankf. Z.)

Von der Donau, vom 29. August.

Die neulich gemeldete Nachricht, daß Mahmud Pascha von Scutari das Commando der Armee von Thessalien noch nicht übernommen hatte, bestätigt sich vollkommen. Daß er sich aber mit Zurüstungen zur Abreise beschäftigte, wird gleichfalls gemeldet, obgleich es ihm damit nichts weniger als Ernst zu seyn scheint. Die letzten Befehle, die an ihn zur Beschleunigung seiner Abreise ergangen waren, kamen vom Kapudan Pascha, den man überhaupt als Generalissimus aller türkischen Corps in und bei Griechenland betrachtet, als wozu er durch einen Ferman des Großherrn ernannt worden seyn soll. — Mehemet Seid Pascha kommandirte noch immer in Thessalien, und da die verschiedenen parciellen Angriffe, die er gegen die Thermopylen gemacht, mißlungen waren; da auch zugleich die sämmtlichen Gebirgsvölker im Westen und Norden von Thessalien im Aufstand sich befanden, so hatte er für zweckmäßig ge-

halten, um sich nicht zu kompromittiren, sich auf einer strengen Defensive zu halten. Mit diesem Entschluß soll der Kapudan Pascha nichts weniger als zufrieden gewesen seyn. Die von diesem Großadmiral in Person angeordneten Landunternehmungen haben inzwischen nicht den mindesten Erfolg gehabt. Nicht nur war schon früher das Corps, das er auf leichten Schiffen im Golf von Lepanto gegen das Kap Melangara hatte transportiren und bei Vasiliko ausschiffen lassen, von wo es nach Korinth vordringen sollte, völlig aufgerieben worden, sondern seine zwei neuen Versuche, um ins Innere des Peloponnes vorzurücken, sind völlig gescheitert. Eines dieser Corps erlitt bei Naucria eine vollkommene Niederlage; das andere das längs dem Meerbusen hinzog, wurde bei Vonizza geschlagen und verlor seine Artillerie. Die aus dem Kampf entronnenen türkischen Truppen zogen sich in großer Unordnung wieder nach Patras zurück. Das türkische Corps war wirklich nach Attika vorgedrungeu, hat sich aber Athen's nicht bemächtigen können. Es heißt jetzt, daß, nach einer Bewegung der Griechen, jenes Corps sich in das Parnesgebirg zurückgezogen hat, wo es sich verschanzt.

Von der italienischen Grenze, vom 28. August.

Es ist uns endlich Nachricht über den Gang der Angelegenheiten in Griechenland bis zu Ende July zugekommen, und wenn auch die Notizen, die wir dadurch erhalten, nicht offiziell sind, so kommen sie doch aus zu guter Quelle, als daß wir nicht an deren Inhalt glauben sollten. Es erhellt aus diesen Notizen, daß ungeachtet aller Berichte vom Gegentheil, der Kapudan Pascha bis zu Ende July seine Station beim Eingang des Meerbusens von Patras nicht verlassen hatte. Seine Schiffe kreuzen zum Theil längs der Westküste von Morea, theils an der von Epirus, wo sie ihre Verbindung mit den von den Türken besetzten Festungen und Plätzen Prevesa, Vonizza, Parga, Gricochori rc. hergestellt haben. Missolungi wird strenge blockirt gehalten und alle Verbindung mit dieser Stadt, von der Seeseite her, war im Laufe July unmöglich. Es scheint auch, daß der Kapudan Pascha verschiedene Mittel angewendet hat, um sich der Stadt selbst (durch Verrätherei) zu bemächtigen. Er hatte unter andern bei Hypochori Truppen landen lassen, welche schnell vor Missolungi rücken, und, durch eine Partei im Innern der Stadt begünstigt, sich derselben bemächtigen sollten. Allein das Unternehmen ist fehl geschlagen, das ganze Komplott wurde entdeckt und diejenigen, die daran Antheil genommen, sind verhaftet. Die gelandeten Truppen mußten sich in größter Eile wieder einschiffen. — Die bekannte Expedition von Jussuf Pascha gegen Akarnanien, wovon die Eroberung Missolungi's einer der Hauptzwecke war, ist noch nicht zu Stande gekommen. Jedoch ist als Thatsache bekannt, daß Jussuf's Corps nicht unbeträchtliche Verstärkungen erhalten und daß Omer Vrione ihn zu unterstützen versprochen hatte. Es herrschte aber zwischen beiden kein gutes Einverständniß, so wenig als zwischen ihnen und dem Kapudan Pascha, den beide fürchten. Jussuf Pascha ist bekanntlich von alten Zeiten her ein großer Gegner von Kosreb, dem jetzigen Großadmiral und hatte früherhin zur Verbannung dieses Letztern mitgewirkt. Man kann also leicht denken, daß sie sich in ihren Unternehmungen eben nicht besonders unterstützen. Sie hatten neulich in Prevesa eine Zusammenkunft, bei der es zu gegenseitigen Vorwürfen gekommen seyn soll.

Man meldet aus Livorno vom 8. August die Ankunft des Herrn Blaquière im dortigen Hafen; er kommt als Abgesandter der Philhellenen-Gesellschaft aus Griechenland und hat, nach seiner Aussage, den Peloponnes nach allen Richtungen durchreiset. Das Zeugniß von den fortschreitenden innern Einrichtungen, welches er der griechischen Regierung giebt, können wir wohl für einen ziemlich hohen Beweis nehmen, daß auch die Waffen der Griechen Fortschritte machen. In den größesten Dörfern Akarnaniens hat man bereits Schulen gebildet; ehrwürdige Bischöfe sind von einem Haufen von Kindern umringt, welchen sie Unterricht im Lesen und in der Religion ertheilen und das Nationalgefühl durch Erinnerungen an die alten Griechen hervorrufen. Der Ackerbau war überall blühend und die Weiber mit den Feldarbeiten beschäftigt. Hr. Blaquière bestätigt auch, daß die griechischen Chefs sich wieder mit einander ausgesöhnt und ihre Vaterlandsliebe durch patriotische Geschenke an den Tag gelegt haben. Kolokotroni hat eine Summe

von 80,000 Piastern zur Ausrüstung der Flotte vorgestreckt, Odysseus fast eben so viel, und die übrigen nach Verhältniß ihres Vermögens. Daß übrigens der Kapudan-Pascha sich durch die furchtbare Ausrüstung der griechischen Flotte soll haben bestimmen lassen, den Meerbusen von Patras wieder zu verlassen, dem wird durch die neuesten aus Corfu und Zante in Triest eingelaufenen Nachrichten widersprochen, nach welchen er noch am 11. August vor Patras gestanden hat. Glaubwürdig scheint es inzwischen, daß die Griechen daran arbeiten, dem Kapudan-Pascha den Rückweg nach Constantinopel abzuschneiden.

Vermischte Nachrichten.

Durch eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 1sten July d. J. (welche jetzt durch die Amtsblätter publicirt wird) wird nunmehr die Zusammenberufung der Provinzial-Stände nach dem Gesetz vom 1sten Juli d. J. befohlen, zugleich sind besondere Vorschriften zu diesem Behuf erlassen, in welchen besonders die vorbehaltene speziellere Vertheilung der Abgeordneten bestimmt ist.

Der französische Constitutionel enthält einen aus Bucharest vom 24. Juli datirten Privatbrief, der eine traurige Ansicht von dem Zustande der beiden Fürstenthümer liefert. „Noch immer werden dieselben militairisch administrirt, und trotz der feierlichen Erklärungen und Versprechungen giebt es dort nicht die geringste Sicherheit des Eigenthums und der Personen. Die Türken besetzen fortwährend das Land, und der neue Hospodar hält es mit ihnen, nicht mit dem Lande. Auf seine Veranlassung wurden neulich eine Anzahl der reichsten Bojaren von den Türken unter dem Vorwande ins Gefängniß geworfen, sie wären unruhige Subjecte, und hätten ein Komplott gemacht, um eine Absetzung zu bewirken. Sonst waren die Hospodaren gebildete Leute, denn sie mußten als Pfortendollmetscher gedient haben, und sonach mit einer genauen Kenntniß der türkischen Staatsverfassung, den Besitz mehrerer orientalischer und europäischer Sprachen, und eine praktische Einsicht in die abendländische Politik verbinden. Jetzt ist das anders, denn jetzt macht, wie die Bojaren sich ausdrücken, bloß der Kukuk die Fürsten des Landes. Das größte Uebel für die Moldau und Wallachai ist unstreitig der Krieg, welcher zwar noch nicht ausgebrochen ist, aber dennoch fortwährend Vielen als unvermeidlich erscheint, dessen Schauplatz die Fürstenthümer unfehlbar zu allererst seyn werden, und der so den Bewohnern alle Hoffnung auf eine Besserung ihres Zustandes zum Voraus raubt."

Ueber den Gewinn, den das Haus Rothschild bei dem letzten französischen Rentenverkaufe gemacht haben soll, hört man sehr verschiedene Angaben. Nach den einen beliefe sich derselbe auf die Summe von 12 Mill. Fr.; nach andern hingegen, die mehr Glaubwürdigkeit zu verdienen scheinen, hätte dieses Haus, die Sicherheit eines kleinen Gewinnes der Ungewißheit des größern vorziehend, fast den ganzen Betrag der Anleihe, bereits vor Erstehung der Renten, auf Subscription weggegeben, und sich mit einem Gewinne von etwa 4 Mill. Fr. begnügt. Man kann sich einen Begriff von dem ausgedehnten Geschäftskreise dieses Hauses und von der Aufmerksamkeit machen, womit es seine Angelegenheit betreibt, wenn man erfährt, daß zwischen Calais und Dover 3 Avisschiffe für dessen Rechnung aufgestellt sind, vermittelst deren alle Ereignisse von Bedeutung, die zu Paris und London in Bezug auf die Course der Staatseffecten sich zutragen möchten, den beiden an diesen Plätzen etablirten Abtheilungen jenes Hauses aufs schnellste mitgetheilt werden.

Zu Caen in Frankreich hat sich ein Verein von eifersüchtigen Ehemännern gebildet, die einander wechselseitig alles mittheilen wollen, was sie von ihren Weibern hören.

Die zweite Seidenerndte in der Umgegend Neapels ist gut ausgefallen; ganz vorzüglich war die Ausbeute in Calabrien. Die Oelerndte versprach auch viel. Die Preise des Oels so wie die des Getreides waren sehr niedrig.

Die den 6ten d. Nachmittags ¼ auf 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen giebt sich die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hennersdorf den 7. Septbr. 1823.

Gr. Schlippenbach.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Freunden ergebenst an.
Breslau den 10. September 1823.
Micke, Regierungs-Rath.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden beehrt sich die gestern als den 9ten d. Abends 11 Uhr, nach 24stündigem Kampfe, erfolgte zwar schwere, aber doch glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Amalie geb. von Hünefeldt, von einem starken muntern Knaben ganz gehorsamst anzuzeigen.
Militsch den 10. September 1823.
Scupin, Königl. Steuer-Revisor.

Die heute früh um 6 Uhr erfolgte Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Breslau den 12. September 1823.
Freiherr von Kittlitz,
Prem. Lieut. a. D.

Den 6. Sept. Abends 9 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben, nach einem Ihn plötzlich getroffenen Schlagfluß, der Erb- und Gutsbesitzer von Schönau, Ignatz Rother, in seinem 79sten Lebensjahre. Von Schmerz durchdrungen zeigen wir diesen traurigen Fall unsern Freunden und Bekannten ergebenst an.
Schönau den 7. September 1823.
Francisca Rother, als zurückgebliebene Wittwe.
Aloys Rother,
Carl Rother,
Friederique Rother, } als Enkel.

In der Nacht vom 8. auf den 9. September um 12 Uhr endete meine innig geliebte Gattin Juliane Amalie geb. Sommer, nach 14tägiger Krankheit an einem hitzigen Nervenfieber, ihre irdische Laufbahn im noch nicht vollendeten 36sten Jahre. Dieß zur Nachricht für ihre und meine entfernten Verwandte und Freunde, die ich ersuche, in der Stille zu Gott um Trost für mich und meine noch sehr unmündigen Kinder zu bitten.
Osseg den 9. September 1823.
Methner, Ober-Amtmann.

Am 1sten d. Monats starb Frau Christiana verwittw. Maler Hoffmann, in dem Alter von 33 Jahren und 4 Monaten. Drei verwaiste Kinder zarten Alters standen weinend an dem Grabe, daß sie so früh vom treuen Mutterherz trennte. Sie war eine sehr brave Frau; schade daß ein so nützliches und thätiges Leben so früh endete. Sehr gern beruhigte ich die letzten Tage der Verewigten durch das Versprechen, auch künftig mich der Sorge für die nun vater- und mutterlosen Waisen als Vormund gewissenhaft zu unterziehen, in welcher Beziehung ich es für Pflicht halte, ihr Ableben hierdurch bekannt zu machen.
Breslau den 13. Septbr. 1823.
C. J. Kudraß.

In Folge obiger Todes-Anzeige verfehle ich nicht den resp. hiesigen und auswärtigen Gönnern und Freunden, welche bisher so gütig mit ihren Geschäften die Verewigte beehrten, öffentlich anzuzeigen, daß wir nach dem Wunsch und Willen derselben die Geschäfte der Malerey für Rechnung ihrer drei minorennen Kinder, ganz mit der bisherigen Ordnung und Reellität, auch für die Zukunft fortsetzen werden. Es ist dies um so mehr unsere Pflicht, da uns dieser Nahrungszweig die Mittel zur Erziehung und Ausbildung der Waisen gewähren soll. Die treue Schwester der Entschlafenen, Frau Buchhalter Droschütz, nebst ihrem guten Gatten haben aus Liebe diese drei Waisen an ihre eigene Kinder angereiht und deren fernere Erziehung menschenfreundlich übernommen. Ich erlaube mir daher die ergebne Bitte: die Maler Hoffmannschen minorennen Erben ferner mit gütigen Aufträgen und Geschäften zu beehren. Dieses Wohlwollen wird diesen vater- und mutterlosen Waisen ein unverschuldetes Geschick mildern, daß schwer auf ihren jugendlichen Herzen lastet. Möge das Vertrauen, dessen die Mutter sich erfreute, seegnend auf ihre Kinder übergehn. Bestellungen werden in dem bisherigen Lokale, Oder-Vorstadt Mathias-Straße No. $\frac{2}{7}$. angenommen.
Breslau den 13. Septbr. 1823.
C. J. Kudraß,
Vormund der Hoffmannschen drei minorennen Erben.

G. z. M. z. F. R. u. T. △. I.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Noth- und Freudenschüsse eines Theologen, den Theologen des neunzehnten Jahrhunderts gewidmet von P. Muretus. 2te Salve, 8 Glogau, Günther, brosch. 23 Sgr.

Plank, J., das erste Amtsjahr des Pfarrers von S., in Auszügen aus seinem Tagebuch, eine Pastoraltheologie in der Form einer Geschichte, gr. 8. Göttingen, Vandenhöck. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Leander, J. M., Handbuch der polizeilichen Rechtspflege, 2te verbesserte Auflage, 8. Cölln, Bachem. 1 Rthl.

Massillons Predigten, ausgewählt und übersetzt vom Verfasser der Schrift über den Geist und die Folgen der Reformation, besonders in Hinsicht auf das europäische Staatensystem, gr. 8. München, Lentner. 1 Rtl. 8 Sgr.

Zeller, Woyciech, eine Soldatengeschichte, eine Lehr- und Lesebuch für preußische Soldaten-Schulen. 8. Kölln, Bachem. 13 Sgr.

Neue Taschenbücher.

Cornelia, Taschenbuch für dentsche Frauen auf das Jahr 1824, herausgegeben vom Aloys Schreiber. Mit 7 Kupfern, Heidelberg, Engelmann, in Futteral. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Huldigung den Frauen. Ein Taschenbuch für das Jahr 1824, herausgegeben von J. F. Castelli, 2r Jahrgang, mit 6 Kupfern, Leipzig, Industrie-Comptoir. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 11. September 1823.

Weitzen	2 Rthlr. 3 Sgr. 4 D'n.	— 1 Rthlr. 25 Sgr. 9 D'n.	— 1 Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 D'n.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 10 D'n.	— = Rthlr. 29 Sgr. 3 D'n.
Gerste	= Rthlr. 25 Sgr. 2 D'n.	— = Rthlr. 24 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 21 Sgr. 8 D'n.
Hafer	= Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n.	— = Rthlr. 14 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 13 Sgr. 8 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Frau Fürstin von Hardenberg, von Berlin; Hr. Wolf, Director, von Trachenberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Stosch, von Grünberg; Hr. Baron von Sehr Thoß, von Hohenfriedeberg. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorf; Hr. v. Gaudi, Partikulier, von Siebenbürgen; Hr. v. Dresky, von Tschammdorf; Hr. Lehmann, Amtsrath, oon Wollup; Hr. v. Rosenberg-Lipinsky, von Jakobine; Hr. v. Heugel, Kapitain, von Jauer; Hr. Weiß, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Demmler, Kaufmann, von Koppenhagen; Hr. Reutty, Kaufmann, von Epernay. — Im Rautenkranz: Frau Fürstin von Radziwill, von Warschau; Frau Gräfin von Budna, Frau Gräfin v. Paskiewicz, beide von Neissen; Hr. Graf v. Raczynsky, aus Gallizien; Hr. Janusch, Professor, von Prag; Hr. v. Wiersbitzky, von Sandwaldau. — Im blauen Hirsch: Hr. Freiherr von Erstenberg, von Kaminitz; Hr. Kuntze, Oberamtmann, von Langendorf; Hr. v. Leres, Rittmeister a. D., von Dahme; Hr. v. Hänlein, Oberförster, von Mefersdorf; Hr. Rechenberg, Pastor, von Jentschdorf; Hr. Rutsch, Dokt. Med., von Pulawy; Hr. Kupatz, Ober-Amtmann, von Rosenberg. — Im goldnen Baum: Hr. Graf von Sternberg, von Glatz; Hr. Taistrzik, Justiz-Rath, von Ratibor. — Im goldnen Zepter: Hr. Hielscher, Apotheker, von Kempen; Hr. Zerboni, Kaufmann, von Neisse; Hr. Weber, Apotheker, von Oels; Hr. Kober, Special-Oeconomie-Commiss., von Schweidnitz; Hr. Krüger, Oberamtmann, von Zedlitz. — Im goldnen Baum (Odergasse): Hr. Wilkowsky, Gutsbesitzer, von Gostin; Hr. Hedinger, Dokt. Med., von Rawitsch; Hr. Hedinger, Prediger, von Bergholzhausen; Hr. Thamm, Kaufmann, von Neisse; Hr. v. Seydlitz, von Pilgramshayn; Hr. Streich, Kaufmann, von Bordeaux. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. von Thun, Major, von Wyssowa; Herr Hesse, Kaufmann, von Leobschütz. — In Privat-Logis: Herr Fischer, Justiz-Rath, von Oels, No. 1922.; Hr. Jähnsch, Burgermeister, von Waldenburg, No. 610.; Hr. Böthke, Hauptmann, von Berlin, No. 676.; Hr. Schuberth, Guthsbes., von Seiffersdorff, Nro. 815.; Hr. Wolborg, Kaufmann, von Berlin, No. 810.; Hr. Kabath, Gymnasial-Director, von Glatz, im Kathol. Gymnasium; Hr. Schilling, Kaufmann, von Strehlen, No. 818.; Hr. Hendschke, Gutsbes., von Rosen, No. 1280.

(An Menschenfreunde.) Den 7ten September als am 15ten Trinitatis-Sonntage Nachmittags nach 1 Uhr ging in der Mitte des großen Dorfes Lossen im Briegschen Kreise ein Feuer auf, welches bei der Heftigkeit des Windes so schnell um sich griff, daß fast der 4te Theil

des Dorfs wie auf einmal in Flammen stand. An ein Retten und Helfen war nicht sehr zu denken; jedes mußte nur sehen, wie es der Macht des Feuers entflöhe. Dies Unglück ist um so härter, da dadurch der ganze Erndtesegen verloren gegangen ist. Es ist kein Saame zur Aussaat, kein Korn zu Brodt, kein Winterfutter für das Vieh, kein Ackergeräth, kein Wagen mehr vorhanden, so wie auch einige Pferde und anderes Vieh mit verbrannt ist. Die andere, noch stehende Seite des Dorfs möchte gern den Verunglückten helfen; allein diese hat wegen Hagelschaden wenig eingeerndet und grade die gesegnete Seite, die schon daruaf bedacht war, die andere zu unterstützen, ist nun ihres ganzen Vorraths beraubt. Es sind ohngefähr 20 Jahr, daß eben diese Seite des Dorfs ein Raub der Flammen wurde. — Menschenfreunde! darf man noch auf Wohlthätigkeit Ansprüche machen, da schon eure Güte in diesem Jahre auf so vielfältige Art und Weise durch dergleichen Unglücksfälle in Anspruch genommen ist? Doch vielleicht ist so mancher in unserm Vaterlande, der seinen Weg durch dieses schöne Dorf nahm, sich der freundlichen Aufnahme in demselben erinnert und sich dadurch angeregt fühlt, eine kleine Beysteuer den Verunglückten zu fließen zu lassen. Die Ortsgerichte werden solche in Empfang nehmen und auf eine gewissenhafte Austheilung bedacht seyn. Hubrich.

(Schummelsche Schulwittwen-Kasse.) Noch sind eingekommen a) Geschenke von ungenannten Wohlthätern: den 14ten Juli von Frau S. 1 Rthlr. Cour.; den 16ten mit der Namslauer Post 1 Rthlr. Ct.; den 23ten von einer Frau 10 Sgr. C.; den 18. Aug. von Hrn. K. aus Oberschlesien, 1 Rthlr. C.; b) Beiträge, deren jährliche Wiederkehr versprochen ist: den 31ten Jul. durch Herrn Rektor Hoffmann aus Goldberg 21 Rthlr. 25 Sgr. Cour. von folgenden Herren Schullehrern aus dem Goldbergschen: 1) Hr. K. zu H. 1 Rtl. 2) S. z. U. 1 Rtl. 3) S. z. St. 15 Sgr. 4) S. z. R. 2 Rthl. 5) S. z. A. 5 Rthl. 6) K. z. O. L. 15 Sgr. 7) L. z. S. 10 Sgr. 8) S. z. G. 15 Sgr. 9) B. z. W. 1 Rthlr. 10) G. z. A. 1 Rthlr. 11) H. zu G. 1 Rthl.; 12) B. z. M. ein Rthlr. 13) P. z. G. 3 Rthl. 14) R. H. z. G. 4 Rthl.; den 2ten August von 2 Schullehrern aus dem Falkenberger Kreise, H. W. z. R. und H. W. z. St. 2 Rthlr. Conr. Außerdem schon am 4ten July von Hrn. C. H. zu L. als halbjährlichen Beitrag 2 Rthlr. Cour. — Den edelmüthigen Gebern herzlichen Dank! Ueber fernere Einnahme von milden Gaben und Beiträgen wird in den Schles. Prov. Blättern von Zeit zu Zeit Rechenschaft abgelegt werden. Hänel, als Administrator der gedachten Kasse.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci, der Sohn des Bauers Giehler, Johann David Giehler, gebohren zu Senitz den 21ten Januar 1788, welcher seit dem Jahre 1810 bei den Canton-Revisionen sich nicht mehr gestellt, und auch seit jener Zeit keine Nachrichten von sich gegeben hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und, da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 12ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Oberlandes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Oberlandes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termin nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen, verfahren und auf Confiskation seines gegenwärtigen, als künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 25ten July 1823. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der am 19ten Mai 1821 hierorts verstorbenen Anna Rosina verwittweten Hospital-Schaffner Rabe, gebornen Riedel, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor, oder in dem auf den 5ten May 1824 Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Pohl, entweder in Person oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten zu melden, ihr Verwandschafts-Verhältniß zu der Verstorbenen und Erbrecht auf den Nachlaß gehörig nachzuweisen, und sonach die Verhandlung der Sache,

beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß als ein Herrenloses Guth dem Fiscus zugesprochen werden wird. Breslau den 16ten May 1823. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Gläubiger des verstorbenen Kaufmann und Tuch-Fabrikanten Johann Friedrich Koschny das zu dessen Nachlaßmasse gehörige Haus No. 857. und 858. auf der Hummerei gelegen, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 prCent. auf 9684 Rthlr. und zu 6 prCent. auf 8070 Rthlr.; nach dem Material-Werth im Durchschnitt aber auf 9196 Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom 13. Juni a. c. an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 17. Septbr. 1823. und den 19. November 1823., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 21. Januar 1824. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Hufeland in unserm Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben, Breslau den 13. Juni 1823.

Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz, wird das dem Erbsaß Ignatz Hubert zugehörige Grundstück Nro. 127. b. auf dem Elbing, bestehend aus einem Wohngebäude, Garten und 9 1/2 Morgen Acker, nebst einem Wiesenfleck, welches zusammen auf 2144 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 12te September c., 14te November c. und 13te Januar a. f. bestimmt und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 13ten Januar a. f. peremtorisch anstehenden Bietungstermine, Vormittage 10 Uhr in hiesiger Amt-Kanzelley zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß der besagte Fundus dem Meistbietenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung statt findet. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe kann sowohl bei den hiesigen Königl. Gerichten, als auch in hiesiger Amts-Kanzellei eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena präclusi et silentii perpetui hiermit eingeladen. Breslau den 5ten July 1823. Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Ein herrenloses Schwein) ist am hiesigen Mariä-Geburts-Viehmarkt eingefangen worden. Der Eigenthümer wird hierdurch zum Nachweis seines Eigenthumrechts binnen vierzehn Tagen aufgefordert, weil nach dieser Frist über das Schwein nach Vorschrift der Gesetze disponirt werden wird. Brieg den 9ten September 1823. Königl. Preuß. Polizey-Amt.

(Prompte Schiffsgelegenheit von Stettin nach Petersburg.) Capt. M. F. Brandt, führend das Schiff Flora, segelt ohnfehlbar bis zum 10. October ab. Derselbe hat noch Raum für Güter und bequemes Logis für Passagiere. Das Nähere beim Schiffs-Mäkler Herrn Hecker in Stettin.

(Anzeige.) Ich habe mein Comptoir Karlsstraße No. 746. verlegt. Friedrich Ertel.

Beilage zu No. 108. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. September 1823.

(Bekanntmachung.) Vor circa drei Wochen ist auf unbekannte Weise das Gerichtssiegel der Gemeinde Reidchen, Strehlenschen Kreises, mit der Bezeichnung: „Gemeinde Reidchen, Strehlenschen Kreises 1821“ verloren gegangen. Dies wird zur Vermeidung eines etwanigen unbefugten Gebrauchs hiermit öffentlich bekannt gemacht, und der Finder dieses Siegels um dessen Ablieferung im hiesigen Amte ersucht. Strehlen am 9ten September 1823. Königl. Preuß. Landraths-Amt. v. Prittwitz.

(Bekanntmachung.) Der Bäcker Heininger zu Neumarkt beabsichtigt auf eignem Grunde die Anlage einer neuen Bockwindmühle. Wer dagegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen sollte, wird in Folge des Edicts vom 28ten October 1810 aufgefordert, dasselbe innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, bei dem unterzeichneten Amte anzumelden. Neumarkt den 9ten September 1823. Königl. Landräthl. Amt Neumarktschen Kreises.
v. Debschitz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Königlich Preußischen Geheimen Ober-Finanz-Rath Carl Friedrich Grafen von Geßler zu Schmiedeberg als Testamentarischen Universal-Erben seines im Jahre 1794 verstorbenen Vaters Wilhelm Grafen von Geßler auf Odersch ist über den wegen der von dem Kriegsrath Glaubchrist Benjamin Rahz für seine Kinder gemachten, jedoch streitig gebliebenen Ansprüche zum Deposito des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts gekommenen und bisher darin verwalteten neunzehnten Theil des in dem Testamente des gedachten Wilhelm Grafen von Geßler auf Odersch de publicato Leobschütz den 14ten July 1794. der sämmtlichen damals am Leben gewesenen Kindern seiner fünf Schwestern ausgesetzten Legats von 60,000 Rtylr. in Pfandbriefen ein öffentliches Aufgebots-Verfahren eröffnet und ein Präjudicial-Termin für die unbekannten Interessenten auf den 15ten Juny 1824 Nachmittags um 3 Uhr angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, die vermöge ihrer Abstammung von einer der fünf Schwestern des genannten Testators ohne bei den Acten bekannt zu seyn, ein gegründetes Recht zur Theilnahme an dem in Rede stehenden Neunzehntentheile des Legats welcher inclusive der dazu getretenen Zinsen gegenwärtig aus 273 Rtlr. in baaren, und 8758 Rthlr. an Activis beträgt, zu haben glauben, insbesondere aber folgende, zwar persönlich bekannte, jedoch theils Hinsichts ihres Lebens, theils Hinsichts ihres Aufenthaltsorts gleichfalls unbekannte Interessenten: 1) der Major Johann Leopold Sigismund von Hirsch auf Schönbruch bei Heilsberg in Ostpreußen, 2) der gewesene Capitain Otto Friedrich von Hirsch, im ehemaligen Regiment von Bardeleben, zu Insterburg; 3) der Hauptmann Leopold Wolfgang Sigismund von Natzmer; 4) die Henriette Friderike, verehlichte Tanzmeister Grall, geborne von Natzmer; 5) die Albertine Renate Wilhelmine Amalie Rahz angeblich zu Berlin; 6) die Henriette Barbara Gottliebe verehlichte Gutsbesitzer Möllin, geborne Rhaz, im Herzogthum Kurland; 7) der Carl Friedrich Benjamin Rhaz, so wie deren etwanige unbekannten Erben hiermit vorgeladen, sich spätestens in dem vorgedachten Termine, vor dem zum Deputirten ernannten unterzeichneten Director auf dem Sessions-Zimmer des Fürstenthumsgerichts entweder in Person oder durch einen der hier recipirten mit gerichtlicher Special-Vollmacht zuversehenden Grrichts-Assistenten, unter welchen ihnen für den Fall der Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Heintze, Stadt-Gerichts-Director Lautner, Hofrath Schwenzner, und Justitiarius Schulz in Vorschlag gebracht werden, sich zu melden, ihre Ansprüche auf den diesfälligen Theil des Legats unter Production der erforderlichen Legitimations-Documente gehörig geltend zu machen und zugleich ihre Gerechtsame gegen die Kinder des verstorbenen Kriegsraths Rahz in Betreff der streitigen Ansprüche derselben gehörig wahrzunehmen. Die sich bis dahin nicht meldenden, oder nicht legitimirenden haben zu gewärtigen, daß die sich meldenden und gehörig legitimirenden für die alleinigen rechtmäßigen Theilnehmer

an dem quästionirten Legats-Ueberreste werden geachtet, ihnen als solchen derselbe zur freien Disposition wird verabfolgt, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbinteressent alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen, und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von dem Legate vorhanden seyn dürfte. zu begnügen verbunden seyn soll. Was aber insbesondere noch die unter Nro. 5. 6. und 7. bezeichneten Rahzschen Geschwister betrift, so haben dieselben auf den Fall ihres gänzlichen Ausbleibens zu gewärtigen, daß sie in Folge des im Wege des Provocations-Processes wider ihren Vater bereits ergangenen Erkenntnisses nunmehr aller an das in Rede stehende Legat zu machenden Ansprüche für völlig verlustig werden erklärt werden. Zugleich werden bei dieser Gelegenheit auch noch folgende alte, im Deposito des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts befindliche Massen 1) die Freiherr v. Pilatische Judicial-Masse bestehend a) in 2 Rthlr. 6 Sgr. 9 3/5 Pf. baar, b) in 11 Rthlr. an Activis, c) in einem silbernen vergoldeten Kreutze mit Diamanten, einem paar dergleichen Ohrringe, zwei Armenbänder von Perlen mit goldenen Schlössern, drei Schnuren kleiner Perlen, und fünf solchen ungefädelten, an Prätiosis, jedoch alles von unbedeutenden Werthe, wovon der baare und Activ-Bestand eigentlich den Erben des verstorbenen Bauerwitzer Pfarrers Pohl zugehört, 2) die Röslersche Judicial-Masse, bestehend in 98 Rthlr. an Activis; 3) die Baronne von Saurmasche Judicial-Masse, bestehend: a) in 10 Rthlr. 1 Sgr. 2 Pf. baar, b) in 990 Rthlr. 8 Sgr. an Activis; 4) die Schrammische Judicial-Masse, bestehend: a) in 3 Rthlr. 8 Sgr. 11 3/5 Pf. baar, b) in 270 Rthlr. an Activis; 5) die Hauptmann v. Heigelsche und die Capitain von Wittkesche Judicial-Masse, von denen die Erstere aus 2 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. baar und 5 Rthlr. an Activis, die Letztere aber aus 4 Rthlr. 12 Sgr. 10 4/5 Pf. baar, und 5 Rthlr. an Activis besteht, und welche beide durch unausgezahlt gebliebene Percipienda aus der Johann Nepomuck Graf v. Reisewitzschen Concurs-Masse entstanden sind. 6) die Franz Graf v. Gianinische Instrumental-Masse, welche in einem Cautions-Instrumente über 8100 Rthlr. Flor. vom 24ten Februar 1753 besteht, öffentlich hierdurch aufgeboten, und es werden daher die unbekannten Eigenthümer dieser sämmtlichen Massen, so wie deren etwanigen Erben hierdurch gleichfalls aufgefordert, in dem vorstehend bestimmten Termine unter einem sich zu melden, und ihre Eigenthums-Rechte an diese Massen, unter Production der erforderlichen Urkunden gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen daran werden präcludirt und über die aufgebotenen Massen selbst alsdann den Gesetzen gemäß weiter wird verfügt werden. Leobschütz den 15. July 1823.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.
Schiller.

(Auction.) Es sollen am 22ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Ernst Friedrich Wernerschen Hause auf dem Neumarkt, zur Dreifaltigkeit benannt, die zur Concursmasse des Kaufmann Werner gehörigen Specerei-, Material-, Farbewaaren und Tabacke, so wie die Effecten, bestehend in Porzelan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Büchern und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 30ten August 1823.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Aufgebot.) Auf der sub Nro. 30. des Hypothekenbuchs von Damasko belegenen, jetzt dem Gärtner Franz Beerla gehörigen Stelle, soll das auf derselben laut Hypotheken-Verschreibung d. d. Leobschütz den 14ten July 1803 für die ehemalige Damasker-Waisen-Casse und die Mündelmassen der Franz Rothkegelschen Erben, mit 6 Rthlr., der Burnerschen Erben mit 9 Rthlr. aus Tomnitz, der Scholzschen Erben mit 10 Rthlr., Anna Maria Richterin mit 12 Rthlr., Leopold Steiner mit 17 Rthlr., Rosa Rothkegel mit 5 Rthlr. und den Krautwurstschen Erben mit 12 Rthlr. 1 Sgr. 6 D'. aus Damasko, in Summa mit 71 Rthlr. 1 Sgr. 6 D'. Courant und jährlicher Verzinsung von 5 Procent haftende und ex decreto vom 15ten July

1803 eingetragene Capital, welches längst bezahlt, worüber aber das Instrument verloren gegangen, gelöscht werden. Zu diesem Zweck wird dasselbe auf Antrag des gegenwärtigen Besitzers gerichtlich aufgeboten, und alle diejenigen, welche an die zu löschenden 71 Rthlr. 1 Sgr. 6 D'. und das darüber ausgestellte und verloren gegangene Instrument vom 14ten July 1803 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Innhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino den 8ten December c. Vormittags 9 Uhr in loco Schloß Casimir und dortigen Gerichts-Canzley zu erscheinen und ihre Eigenthums-Ansprüche nachzuweisen, beim ungehorsamen Außenbleiben aber zu gewärtigen: daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, das Instrument amortisirt und das Capital im Hypothekenbuche wird gelöscht werden. So geschehen Ober-Glogau den 1ten September 1823.

Das Gerichts-Amt der Probstey-Güther Casimir.

(Subhastations-Patent.) Im Wege der nothwendige Subhastation ist das unterzeichnete Gericht beauftragt, die noch im Natural-Besitz der Trawniger Dominial-Dismembrations-Intereßenten befindlichen Dominial-Realitäten, nämlich circa 252 Magdeburgische Morgen 151 Q.R. Ackerland, 36 Morgen 3 Q.R. Wiesen, 8 Morgen 81 Q.R. Hutung, 248 Morgen 53 Q.R. Wald auf Antrag eines Gläubigers öffentlich feil zu bieten. Das Gebot auf diese Realitäten, wovon das Ackerland in neun Parzellen verschiedener Größe, die Wiesen ebenfalls in zwei Abtheilungen mit der Hutung, der Wald in funfzehn besondern Stücken belegen ist, kann im Ganzen, wie in den einzelnen Parzellen geschehn. Die Taxe ist nach geschehener Rectification beim Acker auf 3683 Rthlr. 10 Sgr., bei den Wiesen auf 786 Rthl. 20 Sgr., bei der Hutung auf 169 Rthlr. und bei dem Walde auf 1765 Rthlr. im Ganzen auf Sechstausend vierhundert und vier Reichsthaler ausgefallen, und kann zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden. Kauflustige werden demnach ersucht, in den auf den 8ten December d. J., den 10ten März 1824 hier in Ober-Glogau vor uns anstehenden Terminen, im peremtorischen Termin aber den 16ten Juny 1824 früh 9 Uhr im Orte Trawnig selbst, und dem dortigen herrschaftlichen Wohnhause zu erscheinen: ihr Geld auf das Ganze, wie auf einzelne Parzellen zu thun und zu gewärtigen: daß dem Meist- und Bestbietenden und Zahlungsfähigsten, der Zuschlag mit Zustimmung der Gläubiger, und insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, gegen baare Zahlung erfolgen wird. Ober-Glogau den 6ten September 1823.

Das Gerichts-Amt des Guths Trawnig, Cosler Kreises.

(Bekanntmachung.) Die zu den Majorat-Gütern Panthenau, Steudnitz und List im Goldberg-Haynauschen Kreise gehörigen Dreschgärtner haben auf Ablösung ihrer der Grundherrschaft, dem Königl. Kammer- und Majoratsherrn Baron v. Rothkirch-Trach, schuldigen Dienste angetragen, auch bereits hierüber sich vorläufig auseinandergesetzt. Indem ich nach den Festsetzungen des §. 11. und 12. der allerhöchsten Verordnung über die Ausführung der Gesetze vom 7. Juny 1821 dies hiermit in Auftrag der Königl. Hochlöbl. General-Commission für Nieder-Schlesien zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben glauben, hiermit ein, in termino den 27. October c. früh 9 Uhr auf dem herrschaftl. Schlosse zu Panthenau vor mir entweder in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium zu erscheinen, und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Ablösungs-Plans zugezogen seyn wollen, und wird von denjenigen, welche in diesem Termin nicht erscheinen, angenommen werden, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden ferner gehört werden. Haynau den 22. August 1823.

Der Königl. Kreis-Justiz-Commissarius Goldberg-Haynauschen Kreises. Jüngling.

(Bekanntmachung.) Die zu den Bärsdorfer Gütern im Goldberg-Haynauschen Kreise gehörigen Dreschgärtner haben auf Ablösung ihrer der Grundherrschaft, dem Königl. Kammer- und Majoratsherrn Baron v. Rothkirch-Trach, schuldigen Dienste angetragen, auch sich bereits vorläufig hierüber auseinandergesetzt. Indem ich nach den Festsetzungen des §. 11. und 12. der allerhöchsten Verordnung über die Ausführung der Gesetze vom 7. Juny 1821 dies hiermit in Auftrag der Königl. Hochlöbl. General-Commission für Nieder-Schlesien zur öffent-

lichen Kenntniß bringe, lade ich alle diejenigen, welche ein Interesse daran zu haben glauben, hiermit ein, den 28. October c. früh 9 Uhr auf dem herrschaftl. Schlosse zu Pantenau vor mir entweder in Person oder durch mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Mandatarien zu erscheinen, und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Ablösungs-Plans zugezogen seyn wollen, und wird von denjenigen, welche in diesem Termin nicht erscheinen, angenommen werden, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden ferner gehört werden. Haynau den 22. August 1823.

Der Königl. Kreis-Justiz-Commissarius Goldberg-Haynauschen Kreises. Jüngling.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Schuhmachers George Czech zu Kieferstädtel, wird dessen Schwägerin, die Mariane geb. Adler, jüngste Tochter des gewesenen Pfefferküchlers August Adler, welche vor länger denn 14 Jahren von Kieferstädtel nach Krakau gegangen und seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, so wie ihre unbekannte Erben und Erbnehmer, hierdurch vorgeladen: sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 24. Juny 1824 anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich vor dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden, und darauf das Weitere, so wie bei ihrem Außenbleiben zu gewärtigen: daß sie für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren nächsten Anverwandten ausgehändigt werden soll. Kieferstädtel bei Gleiwitz in Oberschlesien den 10. September 1823. Das Gräflich Seherrsche Gerichts-Amt.

(Aufforderung.) Der Lieutenant, ehemaliger Kreis-Officier der Gensd'armerie, Oberschlesischen Brigade, Herr Hoell wird ersucht, seinen Aufenthalts-Ort Unterzeichnetem anzuzeigen. Breslau den 9ten September 1823.

Der Königl. Obrist-Lieutenant und Brigadier der 6ten Gensd'armerie-Brigade. v. Floercken.

(Aufforderung.) Vor einiger Zeit wurde in meiner Behausung unter meiner Adresse von einem Unbekannten eine kleine Kiste, angeblich von Breslau, abgegeben, in welcher sich einiges hölzernes Spielzeug für Kinder, ein Hut Zucker und eine Rolle mit funfzig Thalern vorfanden. Die bisherigen Bemühungen, den Zusender und Abgeber dieser Kiste auszumitteln, sind ohne Erfolg geblieben: daher ich den unbekannten Eigenthümer hiermit auffordere, sich binnen vier Wochen über den Zweck der Zusendung derselben an mich zu erklären, oder zu gewärtigen, daß Spielzeug und Zucker öffentlich verkauft und die Losung nebst dem baaren Gelde, nach Abzug der Unkosten, zur hiesigen Armenkasse abgeliefert werden. Neisse den 2ten Septbr. 1823.

Wils, Königl. Kreis-Steuer-Rath.

(Bekanntmachung.) Der Rathmann und Stadtgerichts-Assessor Caspar Friedrich Gadebusch ist am 23ten Juny d. J. zu Schweidnitz verstorben. Seine Erben beabsichtigen jetzt den Nachlaß zu theilen. Indem sie dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern sie alle unbekannten Verlassenschaftsgläubiger auf, ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile geltend zu machen. Schweidnitz den 30ten August 1823.

W. L. Gadebusch, für sich und im Namen der Mit-Erben.

(Verkauf.) 100 Schefl. reines Staudenkorn zu Saamen, stehen zu Heidersdorf, Nimptschen Kreises, auf der Freyscholtisey bei Unterzeichnetem billig zum Verkauf. v. Leitner.

(Stauden-Roggen) in dreijährig gedüngtem Acker erbaut: wozu der Saamen verflossenes Jahr in Böhmen erkauft worden, ist zu haben bei dem Dominium Hünern 1 1/4 Meile von Breslau.

(Verkauf.) Bei dem Dominio Kunern bei Münsterberg stehen 200 Stück wohlgenährte Schöpse und Brackschaafe zum Verkauf.

(Verkauf von besten Ungar-Wein-Ausbruch) als Ruster, Oedenburger, Menescher und Piccolit, erhielt von den besten Jahrgängen einige Hundert Flaschen in Commission, die unter den Einkaufspreisen abgelassen werden.

Kaufmann Johann Ludwig Werner, äußere Ohlauer-Straße im Zuckerrohr.

(Verkauf.) Auf der Schmiedebrücke in den vier Evangelisten steht ein in Federn hängender leichter Wagen zu verkaufen.

Schaaf = Vieh = Verkauf.

Beim Dominio Schlanz, 2 1/2 Meile von Breslau, sind noch einige hundert Stück veredelte Mutter=Schaafe, wovon die Wolle am letzten Frühjahrs=Wollmarkt mit 95 Rtl. verkauft worden ist, zu verkaufen.

(Anzeige.) Ueber zwei Pflanzensammlungen (von etwa 1500 und 2000) welche um sehr billigen Preis zu verkaufen stehen, giebt Auskunft, wenn man sich Portofrey wendet an den Lehrer an der Hauptschule zu Schmiedeberg. Köhler.

Auch meine Insekten=Sammlung (von 116 Kasten) steht zum Verkauf, so wie auch noch die schlesische Giftflora 1ter und 2ter Heft vorräthig sind. Köhler in Schmiedeberg.

(Verpachtung.) Die zu Koselwitz, Rosenberger Kreises gelegene, Glas=Hütte, ist von künftige Weihnachten an zu verpachten. Cautions= und zahlungsfähige Pächter erfahren die nähern Bedingungen täglich bey dem Dominio.

(Bekanntmachung.) Mit Termino Michaelis dieses Jahres ist das allhiesige Brau- und Branntwein=Urbar anderweitig zu verpachten und zu beziehen. Pachtliebhaber haben sich an das Wirthschafts=Amt zu wenden. Koschnöwe bei Prausnitz den 10ten September 1823.

(Zu verpachten.) Da das Bier= und Branntwein=Urbar in Höckricht, Ohlauer Kreises, an der Straße von Neisse nach Breslau gelegen, diese Michaeli pachtlos wird, und sich schon Mehrere darum beworben haben, so setze ich Sonnabend den 20. September einen Bietungs=Termin zur anderweitigen Verpachtung an. Die Bedingungen sind jederzeit bei dem Wirthschafter nachzusehen. Reibnitz.

(Auction.) Den 15ten September Nachmittags um 2 Uhr sollen einige Meubles, Kleidungsstücke, Wäsche rc. und ein schöner Mozartscher Flügel, öffentlich an Meistbietende gegen baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant im Auctions=Locale des Königl. Ober=Landes=Gerichts verkauft werden. Breslau den 11ten September 1823. Spalcke, im Auftrage.

(Capital=Gesuch.) Es wird zur ersten Hypothek auf ein neuerbautes städtisches Haus 4000 Rthlr. gesucht und zwar ohne Einmischung eines Dritten. Nähere Auskunft giebt der Destilateur Röhr, hinter dem Christophs=Kirchhofe in No. 982. Breslau den 11. September 1823.

(Capital=Anzeige.) 2000, 4000, 5000 und 6000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf Häuser in Hauptstraßen in der Stadt, gegen pupillarische Sicherheit, sind gleich oder auf Michaelis zu vergeben. Das Nähere ertheilt der Agent Strecker auf der Schmiedebrücke beim Bäcker Schramm No. 1834. 2 Stiegen.

Literarische Anzeige.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist so eben erschienen:

Jahrbuch deutscher Nachspiele,

herausgegeben von Karl von Holtei, 3r Jahrgang für 1824. 8. broch. 1 Rthlr. 16 Sgr. Enthaltend: 1) Der König und der Künstler, Schauspiel von Bärmann. 2) Nein, Lustspiel von Gustav von Barnekow. 3) Blind und lahm, Nachspiel von Ludwig Robert. 4) Ein Morgenscherz, Lustspiel von Karl Immermann. 5) Fragt nur mich um Rath, Lustspiel von Albini. 6) Die Luftschiffer, Posse von Dr. Sessa. — Desselben Jahrbuches 1r und 2r Jahrg. für 1822 und 1823 ist gleichfalls für à 1 Rthlr. 16 Gr. noch zu bekommen.

(Anzeige.) Einem geehrten Publicum sowohl, als auch unsern Freunden, die uns bisher mit ihren gütigen Aufträgen beehrten, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir zur Erleichterung des Geschäfts eine Niederlage unseres Fabrikats für Schlesien und das Herzogthum Posen bei Herrn J. Guttmann in Breslau errichtet haben, welcher von jetzt an, alle Bestellun-

gen ganz unter denselben Bedingungen, wie wir selbst in Magdeburg zu besorgen übernommen hat. Wir ersuchen daher alle resp. Abnehmer unseres Fabrikats, sich von nun an, um größere Unkosten zu vermeiden, gütigst an gedachte Handlung direct wenden zu wollen. Breslau den 13ten September 1823. S. E. Eitze Sohn & Compagnie, Siegelfabrikanten aus Magdeburg.

In Gemäßheit vorhergehender Anzeige der Herren Eitze Sohn et Comp. aus Magdeburg, offerire ich das von jeher so beliebte und in jeder Hinsicht zu beachtende Siegellack aus vorgenannter Fabrick, sowohl in einzelnen Pfunden, als auch in größern Parthien zu den festen Fabrick-Preisen und zwar bei Aufträgen über 5 Rthlr. mit 10 Procent Rabatt für die Sorten, von denen ein solcher in dem Preis-Courant bemerkt ist, und werde ich mich bemühen, auch hierin dem Vertrauen eines geehrten Publicums zu entsprechen. Breslau den 13ten September 1823. J. Guttmann, Paradeplatz No. 4.

Anzeige.

Unterzeichnete Papier-Handlung hat neuerdings erhalten und offerirt zu billigen Preisen: Wiener Bleistifte in Linden- und Cedernholz, schwarze Kreide in Holz und dergleichen Natur-Kreide von vorzüglicher Güte, feine schwarze Gold-Tusche, von anerkannten Künstlern als gut befunden, Graphit-Federn, Stückzirkel mit und ohne Charnier, Stick- und Punctir-Nadeln, Reißzeuge, sehr accurat gearbeitet, Dresdner Rostrale, einfache und doppelte, elfenbeinene Mahlerblätter, Miniatur- und große Lyoner Borsten-Pinsel nebst Wiener Bimstein. — Desgleichen: Landgrafen-, Satiné-, Maser-, Marmor-Papier mit ganzen Bäumen, Türk. Marmor nach Aschaffenburger Art, Holz-Papier von diversen Couleuren, Velin-Blätter. Papier zu Blumen, glatt gedruckt und gepreßt Goldpapier, Brieftaschen, Notiz-Bücher, Stein-Pergament in zugeschnittenen Tafeln, rastrirtes Noten-Papier und sehr geschmackvoll gepreßte weiße und couleurte Formate zu Billets d'Amour. Breslau den 13ten September 1823.

G. F. Paul, Schmiedebrücke No. 1964/5.

(Anzeige.) Daß wir zu diesem Herbst nicht allein mit Farben-Tuchen in allen Qualitäten mit den modernsten Couleuren und Mellangen, in ordinair, mittelfein, fein, superfein, und extra superfeinen Tuchen völlig complettirt sind, desgleichen eine Menge von diversen Mode-Couleuren und Mellangen in feinen Niederländischen Casimirs erhalten haben, auch mit neu erhaltenen Farben in Callmuck aufwarten können, empfehlen sich Ihren respectiven Abnehmern und Kundten bey den billigsten Preißen zur gefälligen Abnahme.

J. V. Magirus und Sohn, auf der Ohlauer Gasse, Neisser Herrberge zum goldnen Engel genannt.

Schieß-Pulver-Verkauf.

Der Kaufmann Johann Ludwig Werner, auf der äußern Ohlauer-Straße im Zuckerrohr, empfiehlt bei der jetzt begonnenen Jagd, sein Lager von ganz feinem Pörsch-, Jagd- und Scheibenpulver in allen Körnungen und den stärksten Graden, im Ganzen und Einzelnen, desgleichen gewalzten und ungewalzten Schroot in allen Nummern, zu den billigsten Preisen.

Madame Milan, Schneider und Putzhändlerin aus Paris wünscht wegen baldiger Abreise ihren Vorrath von Hüten, Hauben, Kragentüchern, Kleidern, Blousen, Corsets und feine Blumen zu selbst Kostenpreis zu verkaufen, und bittet um geneigten Besuch. Raschmarkt No. 2024., zwei Treppen hoch.

(Wein-Offerte.) Franz und Medoc a 13, 15 und 20 Sgr., Sautern a 24, 26 Sgr. und 1 Rthlr., Ungar herb und süß a 17, 20, 25 Sgr. und 1 Rtlr. pro große Flasche, mit der Flasche, Côte rotie 1 1/4 Rthlr.. Cornas 22 Sgr., Burgunder 1 Rthlr., Tavel 17 Sgr.; Rhein-

weine, als: Nierensteiner 20 Sgr., Hochheimer und Johannisberger 22 Sgr., Markobrunner 25 Sgr., Hüninger (roth) 25 Sgr., Nierensteiner 1811r 1 1/6 Rthlr., Liebfraumilch 1811r 1 1/2 Rthlr. pro Flasche, mit der Flasche. Für die zurückgelieferten Flaschen wird pr. Stück 2 Sgr. vergütet.

G. B. Jaekel,
am Naschmarkt im Haupt Johannis No. 1982., das Haus der ächten Gold- und Silber-Manufaktur, vormals im Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe, neue brabanter Sardellen, Caviar, Italienische, Braunschweiger, Berliner und Zungen-Wurst, sehr schönen holländischen und schweitzer Käse, feinen Jamaika-Rum und Arrak de Goa, feine Vanillen- und Gewürz-Chocolade offerirt alles außerordentlich billig

G. B. Jaekel, am Naschmarkt im Haupt Johannis No. 1982.
das Haus der ächten Gold- und Silber-Manufaktur, vormals im Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

Die neue Tabacks-Handlung
am Salz-Ringe No. 12.

macht ein geehrtes Publicum auf eine in jeder Hinsicht preiswürdige Sorte Rauchtaback, die sie unter der Benennung „Mittel-Canaster No. 6." das richtig schwere Pfund zu 10 Ggr. alt Courant verkauft, aufmerksam. Dieser Taback besitzt bei seiner empfehlenswerthen Leichtigkeit einen vorzüglich angenehmen feinen Geruch und ist von Sachkennern auf 18 a 20 Gr. das Pfd. im Werthe geschätzt worden. Der sich auf diese Sorte Taback bereits gefundene merkliche Absatz, bürgt für die Anerkennung der Güte und ich darf ihn auch in Wahrheit als etwas ausserordentliches zu diesem Preise empfehlen. Vollkommen überzeugt, dass ein Jeder, der einen Versuch zu machen sich geneigt fühlt, zu der Selbstüberzeugung gelangen wird, dass dieser Taback jeder gewünschten Eigenschaft des Rauchers entspricht, und hinsichtlich seiner Güte und Preiswürdigkeit nichts zu wünschen übrig lässt. Diesen Canaster liefere ich lose so wie auch in Paqueten eingeschlagen und sind letztere mit meinem Pettschaft versiegelt; nur bemerke ich, dass ich zu den Paqueten einen etwas feinern Schnitt gewählt habe, übrigens ist der Tabak aber ein und dieselbe Qualität. Ferner werden zur geneigten Abnahme empfohlen: ächte Bremer und holländische Cigarren, ächten Robillard, in orig. Packung, feinen Macuba, besten holländer Schnupftaback, mehrere Sorten rapirte Carotten, geschnittnen reinen Domingo und verschiedene andere Sorten lose leichte Tonnen-Canasters zu allen Preisen. C. W. Borkenhagen.

(Gesuch.) Eine Erzieherin, der französischen und deutschen Sprache gleich mächtig, welche so eben die Erziehung zweier Fräulein vollendet hat, wünscht sogleich wieder eine Stelle dieser Art zu finden. Nachricht hierüber: goldne Rade-Gasse No. 476 bei der Wittwe Rickert.

Das Panorama von St. Petersburg
ist täglich von 8 Uhr früh bis Abends auf dem Exerzier-Platz am Schweidnitzer Thor zu sehn. Entrée 8 Ggr. Court. Tielker.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Koch von mittlern Jahren, der mit herrschaftlichem Dienst bekannt, und gute Atteste hat, wünscht bald hier oder auf dem Lande unterzukommen. Das Nähere auf der Messergasse im Wallfisch im Hinterhause bei Hilbig zu erfragen.

(Vermiethung.) Im Kornschen Hause ist die auf die Brustgasse herausgehende dritte Etage, bestehend aus vier neu ausgemahlten Zimmern, welche besonders viel Licht und eine gesunde, lebhafte und freundliche Lage haben, nebst Küche, Keller und Bodengelaß, sogleich oder zu Michaelis an eine stille Familie zu vermiethen.

(Lehrling.) Der Liebende lehrt auch wohl unentgeltlich die Handlung den 15jähri-Knaben eines unbegüterten Landpredigers. Selbigen weiset nach,

Pastor Bergis, zu Rackschütz, bei Neumarkt.

(Anzeige.) Einer gebildeten Familie kann der Unterzeichnete die gereifte Tochter eines guten, längst verwaiseten Hauses, gegen billige Bedingungen als Wirthschafterin oder als belehrende und leitende Aufseherin über schulfähige Kinder, und in beider Hinsicht als redliche Helferin einer geschäftsreichen Hausmutter zu baldigem Unterkommen empfehlen. Breslau d. 6ten September 1823. Der Diaconus Rother, an der Elisabeth-Kirche,

im Eckhause der Nicolai- und Mühlgasse, Nro. 295.

Anzeige von Wohnungen

auf dem Neumarkt in der Dreifaltigkeit der 2te Stock und im Hofe eine Wohnung;
auf der Catharinengasse sub No. 1369. 1 Stube 3 Stiegen hoch;
auf der Kupferschmiedegasse im Feigenbaum, 1 kleines Gewölbe und 2 Wohnungen, 3 Stiegen hoch;
in der Neustadt sub No. 1498. eine gut eingerichtete Wurst-Fabricke, auch für jeden Feuerarbeiter passend, und im ersten Stock eine Wohnung;
auf der Bischoffsgasse sub N. 1271. eine Wohnung im ersten Stock und 1 Keller zur Feuerwerkstätte;
auf der Albrechtsgasse in der Stadt Rom der 1te Stock nebst Stallung und ein klein Gewölbe;
auf dem Ketzerberge sub No. 1146. eine große Stube;
auf der Schuhbrücke sub Nro. 1759. beim Mathias-Kloster eine Wohnung, 1 Stiege hoch, und im Hinterhause 2 Wohnungen;
auf der Hummerey sub No. 857. der 1te Stock zu einem Fabrik-Locale, nebst Wohnung, Stallung und Wagenplätze;
auf der Jüdengasse sub No. 1891. im Hinter-Hause 2 Wohnungen;
im drei Taubengässel sub No. 1379. der 1te und 2te Stock, bestehend jeder in 2 Stuben, Stuben-Kammern und Küchen,
sind zu vermiethen und diese Michaelis zu beziehen. Das Nähere auf der Odergasse beim Kaufmann Groß, so wie in denselbigen Häusern zu erfragen. Breslau den 8ten Septbr. 1823.

(Anzeige.) In No. 579. im Marschelschen Hause ist ein sehr großer trockner Keller, welcher einen großen Eingang vom Markte aus hat, und aus 3 großen Abtheilungen besteht, zu vermiethen. Nur die Eigenthümerin des Hauses allein, kann nähere und bestimmte Auskunft geben. Breslau den 12ten September 1823.

(Zu vermiethen) ist auf dem Neumarkte in No. 1445. neben den drei Tauben die Parterre-Gelegenheit, bestehend aus einem Handlungs-Gewölbe, 3 Kabinetten, Küche und einem Zimmer. Auch ist im 3ten Stock ein Zimmer auf dem Markt, zwei Zimmer nebst Kabinet, Küche und Vorsaal u. s. w. hinten heraus, als Wohnung oder Absteige-Quartier, diese Michaelis zu beziehen, das Nähere aber darüber bei der Eigenthümerin, drei Stiegen hoch zu erfahren.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Wohnung, aus mehrern Piecen, die künftig auch getheilt werden können, bestehend, vorne auf die Wallgasse oder Promenade hinaus gelegen, ist wegen Versetzung des jetzigen Bewohners zu vermiethen. Das Nähere erfährt man auf der Antoniengasse beim Tuchfabrikant C. F. Vetter.

(Vermiethung.) Am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Straße zum goldnen Löwen sind im 2ten Stock 7 Stuben, auch getheilt 3 und 4 zu vermiethen.

(Anzeige.) In No. 1196. auf der Ohlauerstraße sind mehrere Gewölbe und ein guter trockner Keller zu vermiethen. Nur die Eigenthümerin des Hauses allein kann nähere und bestimmte Nachricht darüber ertheilen.

(Vermiethung.) Eine meublirte Vorderstube für einen oder zwei solide Herren ist wegen schneller Veränderung billig abzulassen auf der Hummerey No. 975. im 2ten Stock.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.